



Ellenbach.

Unser Odenwald

Ein Kulturbild
des Odenwaldes aus alter und neuer Zeit

Don San.-Rat Dr. F. Maurer



Darmstadt 1914

Unser Odenwald

Ein Kulturbild
des Odenwaldes aus alter und neuer Zeit

VON

San.-Rat Dr. F. Maurer.



Darmstadt 1914

H. Bergsträfers Hofbuchhandlung (W. Kleinschmidt).

Schlicht wie der Gegenstand, den es behandelt,
bittet dieses Werkchen alle Freunde der Heimat-
kunde um freundliche Aufnahme – es hofft
ihrer guten Sache neue Anhänger zuzuführen.

Photographische Aufnahmen von San.-Rat Dr. F. Maurer
Klischees von Fritz Hausmann, Graphische Anstalt
Druck der J. C. Herberichsen Hofbuchdruckerei Nachf. Dr. Adolf Koch
sämtlich in Darmstadt.

Unser Odenwald.

Das altbekannte Dichterwort «das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit und neues Leben blüht aus den Ruinen» bewahrheitet sich gerade in unseren Tagen mit unheimlicher Raschheit. Umso mehr muß es unsere Aufgabe sein, Wertvolles, das unwiederbringlich dahingeht, womöglich durch Wort und Bild festzuhalten, um es der Nacht der Vergessenheit zu entreißen – und was gibt es Schätzenswerteres für den Menschen, als die Heimat, an der sein Herz mit tausend Fäden hängt?

Unsere Heimat ist der schlichte Odenwald, der seinen getreuen Verherrlicher Karl Schäfer immer wieder zu Lobgesängen begeistert:

– Mein Odenwald, wie bist du schön,
Mit deinen grünen Buchenhallen!
Herab von waldbedeckten Höh'n
Hört man nur frohes Lenzgetön
In dufterfüllte Täler schallen.

Der Gießbach muß im Wanderdrang
Durch Tannendunkel weiterziehen.
Zu heller Morgenglocken Klang
Hallt Finkenschlag und Lerchensang
In wonnevollen Melodien.

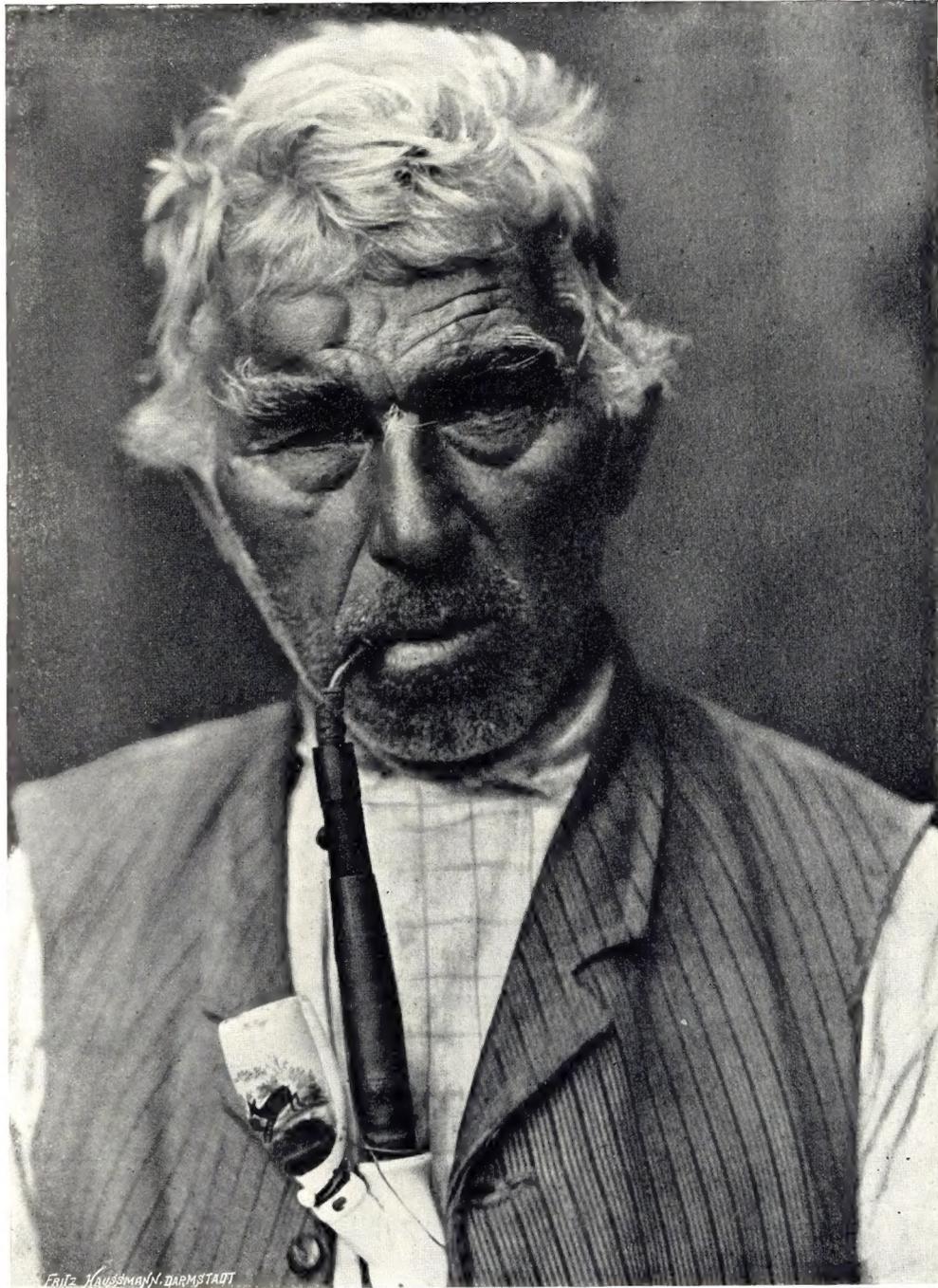
Doch mehr als diese Herrlichkeit
Muß ich dies brave Bergvolk lieben.
Ein kernhaft Volk, das jederzeit
In Frieden treu, bewährt im Streit
Und immerdar urdeutsch geblieben. –

Also Menschen, deren Lebensführung einer kurzen Betrachtung wohl wert scheint.

Kann man sich einen sprechenderen Vertreter ihrer Art vorstellen, als diesen alten Nagelschmied! Unverwüftliche Kraft und Energie sprechen aus diesen knorrigen, wetterfesten Zügen – aber auch er wird dem Wandel der Zeiten nicht Trotz bieten können. Bald wird auf der kleinen Esse seiner engen Nagelschmiedwerkstätte der Blasebalg den letzten Funken angefacht haben, und der nimmer rastende Fortschritt, der unbarmherzig Stück für Stück vom Altherkömmlichen losbröckelt, das letzte Stündlein des ehrfamen Nagelschmiedhandwerks schlagen lassen.

Wie bald wird auch, in unserer Zeit des Automobilverkehrs, auf der Odenwälder Landstraße das Horn des gemütlichen Schwagers auf der gelben Postkutsche für immer verstummen und der marschtüchtige Landbriefträger seine letzten Briefe auf der kleinen Nebenstelle abgeliefert haben!

* * *



fjammelbadj.



Parti Hausmann, Wien 1870

Гаммельбад.



Dor Fürth.



Вешніт.

Auch im Odenwald hat der Zug der ländlichen Arbeitskräfte nach der Stadt, nach den Fabriken, die überhandnehmende Nachahmung städtischer Einrichtungen und Gepflogenheiten, die billigere fabrikmäßige Herstellung der Gebrauchsgegenstände ein gut Teil altländlicher Betriebe in Landwirtschaft und Gewerbe allmählich abnehmen oder ganz verschwinden lassen und auch im Hauswesen das charakteristische Gepräge bäuerlich-althäuerlichen Wesens vielfach verwischt. Da auch im Feld- und Wiesenbau keine besonders bemerkenswerte Kultur betrieben wird, außer reicher Obstzucht und dem Weinbau an der Bergstraße und in der Gegend von Groß-Umstadt, so bietet das gegenwärtige Volksleben dem oberflächlichen Beobachter anscheinend wenig Anziehendes. Aber für den, der offenen Auges für die Natur, für Volk und Heimat den Odenwald durchstreift, wird noch gar Manches zu finden sein, das ihm ein Lebensbild dieses regsamen, gewerbfleißigen Völkchens wieder erstehen läßt aus der Zeit der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts und noch früher, aus der



Gerfprenztal vor Brensbach.

guten, alten Zeit einfachster Lebensführung auf dem Lande, wie in der Stadt, wo noch die Hausfrau ihren Stolz darein setzte, das Garn für ihren unverwüßlichen Leinenvorrat und die Wolle für das so haltbare Kleidertuch selbst zu spinnen. Sind es auch nur Körnchen, die man mühsam zusammen suchen muß, so sind sie doch kulturgeschichtlich nicht wertlos, stammen sie doch aus der Zeit, wo das Land sein charakteristisches Gepräge zeigte; sie veranschaulichen uns auch die gleichen Verhältnisse im übrigen Mittel- und Süddeutschland. Sie liegen allerdings nicht auf der Straße; man muß schon, auf der Suche, den Odenwald nach verschiedenen Richtungen hin durchstreifen — bald durch das liebliche Osterbachtal, das breite Gerfprenztal, oder entlang den erlenbesetzten Windungen der Mümling wandern und das schlichte Bullau und die windbestrichene Hochebene von Würzberg aufsuchen — eine hochinteressante, Körper und Geist erfrischende Arbeit.

Man lernt vor allem die Leute in ihrer gewohnten Umgebung erst recht kennen und schätzen, weil sie sich hier ganz anders benehmen, als bei ihrem gelegentlichen Aufenthalt in der Stadt. Anfangs zurückhaltend, aber niemals abstoßend, freuen sie sich, sobald sie merken, daß man ihrem Tun und Treiben, ihrer Person ein ernstes Interesse entgegenbringt. Sie gehen einem dann bei irgend welchen Forschungen freudig an die Hand; ja sie sind stolz, daß das, was sie seither als Alltägliches kaum achteten, als das oft Jahrhunderte alte Besitztum oder Erwerbsmittel ihrer Eltern und Voreltern nun besonders geehrt und womöglich in würdiger Weise festgehalten werden soll.



Mümlingtal bei Lauerbach.

Man beobachtet sie so bei der Ausübung irgend einer Tätigkeit und betrachtet sie als Typen, als Vertreter eines gesunden Menschenschlags, in der Jugend, wie im hohen Alter, vom jüngsten Sproß in der Wiege, in der bereits der Urgroßvater seine ersten Lebenstage verträumt, bis zu den beiden Alten, die sich sichtlich freuen, die »Goldene« so frisch gefeiert zu haben.



Finkenbadthal.



fammlbad.



FRITZ HAUSSMANN, DARMSTADT

hjamelbad.



hjammebad.

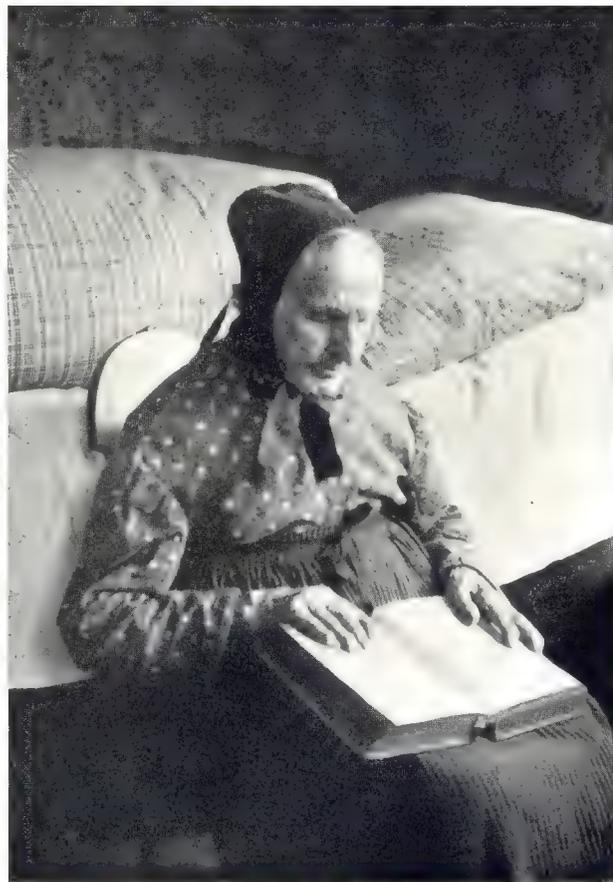


König.



Hammeibad.

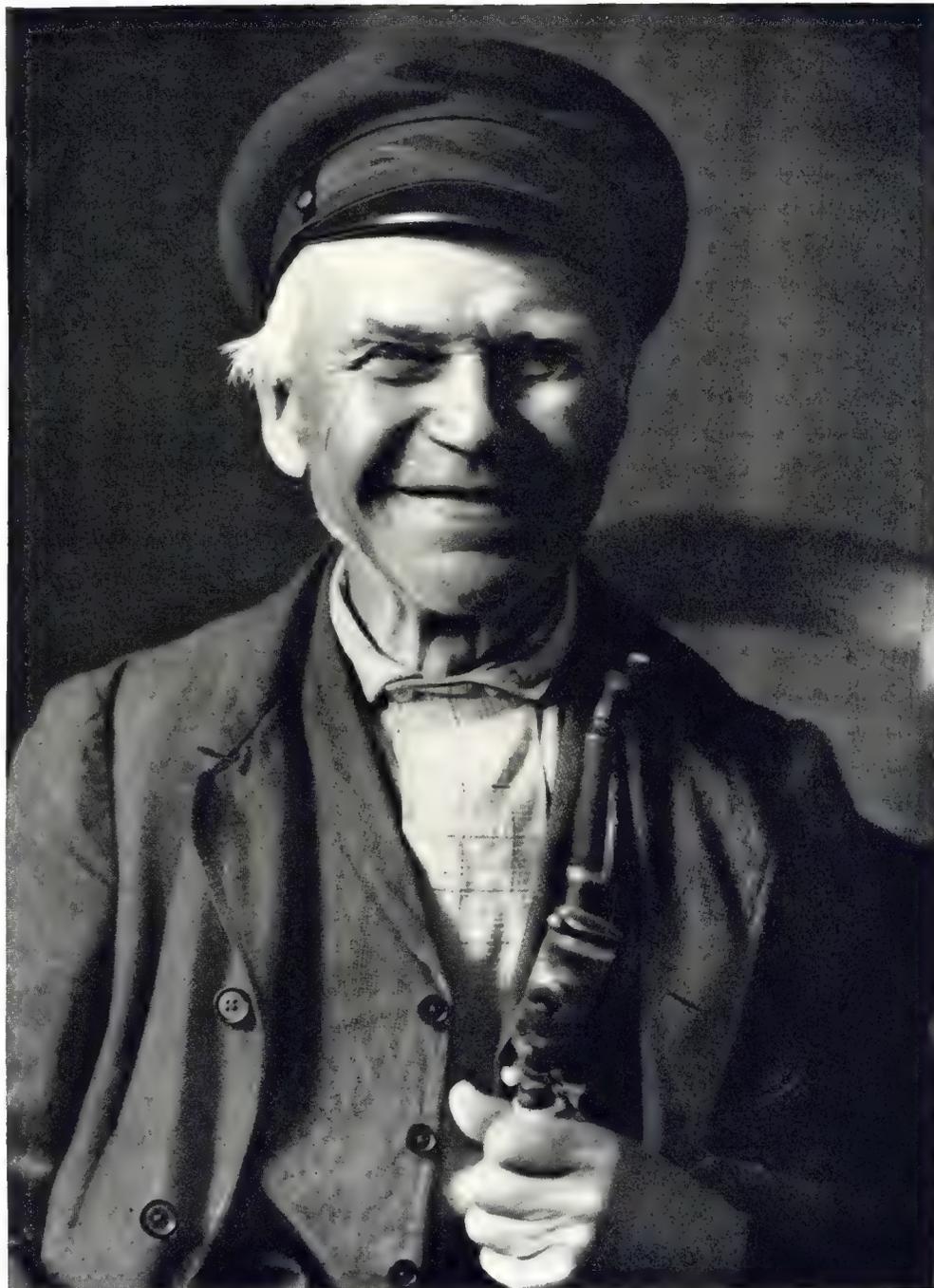
Daß die Sonne hier ihre Schuldigkeit tut, beweisen wohl diese fast schwarzgebrannten flachs-
haarigen Zwillinge und daß die gute Luft frisch erhält, sieht man an diesem 99 jährigen Mütterchen.



Unter-Mossau.



Weschnitz.



hjammebad.



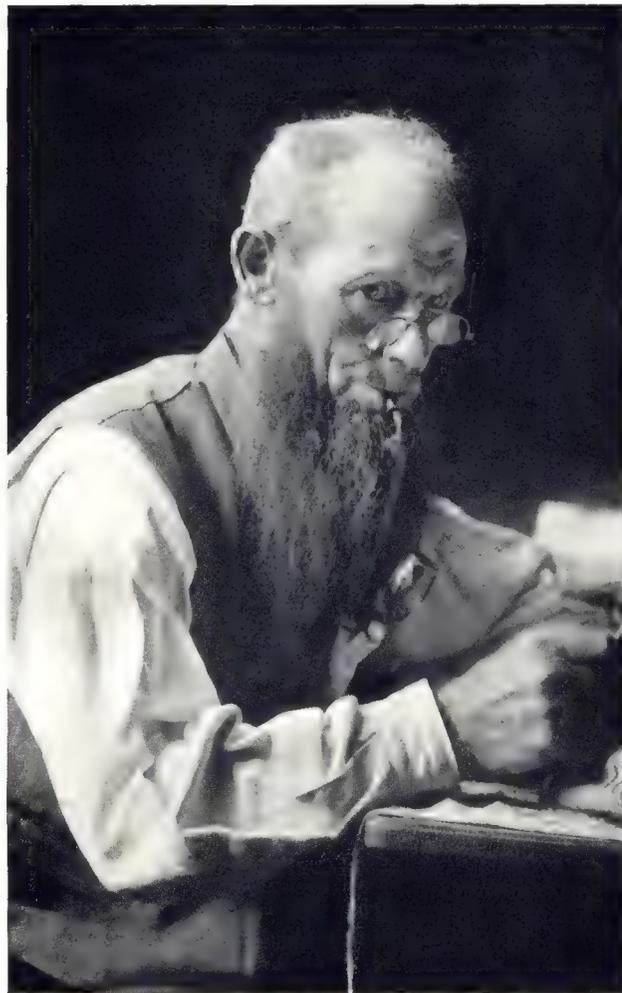
FITZ HAUSMANN - DIRMSTADT

fjammelbadi.



Langenthal.

Wer dem Odenwälder näher tritt, lernt ihn als kernigen, gemütlichen Menschen kennen, der vielfach noch an Althergebrachtem hängt.



Weschnitz.



Oberramstadt.

So dürfen auf der »Kirb«, der Kirchweih, der Seiltänzer und die »Reitschule«, das Karussell, nicht fehlen. Auch das alte Mütterchen — links im Vordergrund — macht aus alter Gewohnheit noch mit. —



Fränkisch-Crumbach.



Langenthal.

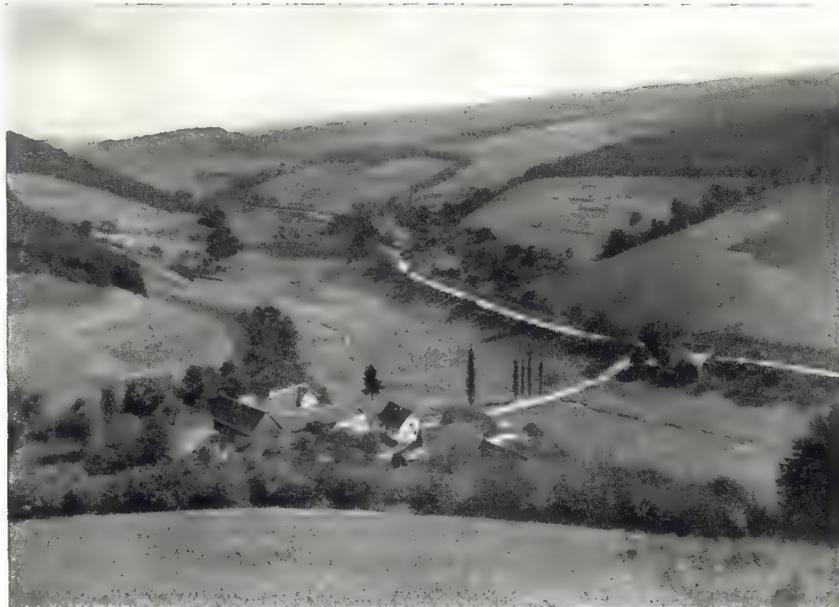
Bei der Verheiratung der Kinder wird der Hausvater auf das Altenteil gesetzt. So kommt es bei dem sogenannten Handstreich, der Feststellung des Leibgedings, der ihm zuzusprechenden Mittel zum Lebensunterhalt, manchmal zu recht erregten Szenen, namentlich wenn der alte Herr gar zu beharrlich auf seinen Forderungen besteht. —



Kimbach.

Dafß hier und da noch etwas Aberglauben spukt, beweist das sogenannte »Brauchen«, die Anwendung von allerlei Rezepten zum Besprechen von Krankheiten, zum Kugelfestmachen und Entdecken von Dieben und die Erdspiegel, mit denen die Glücklichen, die gerade am weißen Sonntag geboren, Schätze finden und mit Geistern verkehren können. Es sind dies kleine, flache, mit Erde

gefüllte Schachteln – die Erde birgt alles – die mit einem kabbalistisch beschriebenen Blatt und einer Glascheibe bedeckt sind. Wirksam wird der Spiegel erst, wenn man ihn einem Toten auf das Gesicht legt – die Verstorbenen haben einen Blick in das Unerforschliche getan. – Um das Gewünschte zu erblicken, muß man im Halbdunkel in den Spiegel sehen, am besten durch Verdecken mit der Mütze!! –



Gammelsbachtal.

Uralte Einrichtungen haben sich stellenweise noch erhalten, so im Gammelsbacher Tal die Hubeneinteilung, die Umgrenzung des ganzen Feldbestandes eines Bauernhofs mittelst eines Stein- oder Gebüschwalls und der altheidnische Gebrauch des brennenden Feuerrades, das am Fastnachtsabend eine Anhöhe heruntergerollt wird, ein Brauch, der sich in Oberhainbrunn und Kailbach erhalten hat und namentlich in Langenthal, bei Hirschhorn, besonders gepflegt wird, das alljährlich auch durch eine anschließende Spinnstubenvorführung eine Menge auswärtiger Zuschauer anzieht.

Er soll sinnbildlich die Befruchtung der Erde im bald kommenden Frühjahr darstellen. –



Langenthal.



Weshnig.



Ernsbach.

Die alte Männertracht, der würdige, langschößige Rock, der »Mützen«, ist vollständig verschwunden; seit langen Jahren sind es auch die kurzen Lederhosen, die Schnallenschuhe und die großen dreieckigen Hüte, die »Spitzen«, die je nach der Herkunft (Grund, Grafschaft, Pfalz) verschieden hoch aufgekrempelt waren. Die Frauentracht verschwindet ganz.



Langenthal.



Langenthal.

So tragen leider nur noch ein paar alte Frauen das so kleidsame Häubchen, das jeder zu Gesicht stand, dem runzeligen alten Weibchen, wie der hübschen Dirn, ging sie zum Tanz, zum alten Odenwälder »Eins – zwei – drei und vier« zum »Rutsch hin – rutsch her«, oder hatte sie sich, als glückstrahlende Braut, an ihrem Ehrentag ganz besonders schön gepuht. (Beim Brautschmuck durfte der Rosmarin nicht fehlen.)



Langenthal.



Rohrbad.



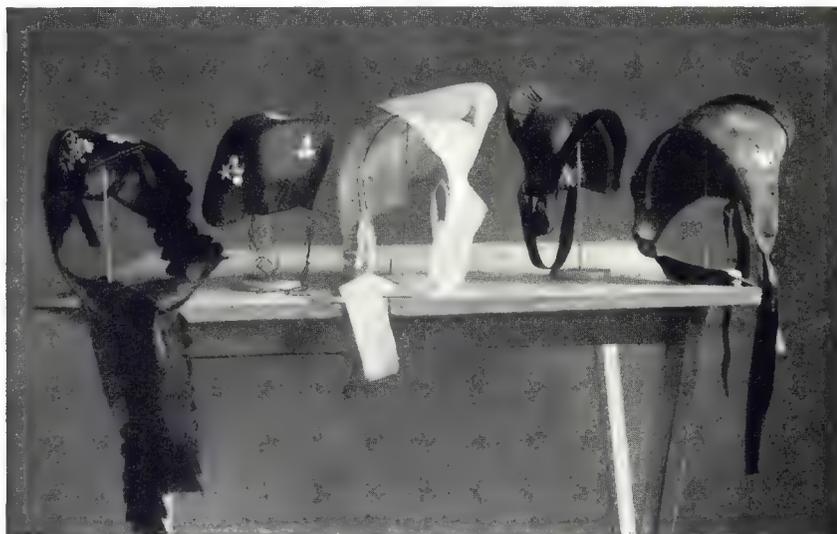
Rohrbad.

Die letzte Häubchenmacherin macht nur noch Ausbesserungen; neue Häubchen werden nicht mehr angefertigt. Es geschah dies bei den sogenannten Chauffseekrahern, im nördlichen Odenwald, in der Weise, daß man in die zurechtgenähte Kopfform einen dicken Stärkebrei aufstrich, die Form zurechtbügelte, den Boden mit einer Art Brennschere in feine Falten legte und die überflüssige getrocknete Stärke herausbürstete.

Zum Häubchen gehörte eine ganz bestimmte Frisur, die sogenannte Haarank. Es wurden die Nackenhaare über den um den Kopf herumgeschlungenen und mit den Zähnen festgehaltenen Schürzenbendel heraufgeschlagen und oben auf dem Kopf mit Bändern befestigt.



Bei der Einsegnung bekamen die jungen Mädchen außer einem seidnen Brusttuch, dessen verschiedenartig mit Blumenmustern bestickten Seiten nach außen gekehrt wurden, die buntbestickte bei freudigen, die weiße bei traurigen Anlässen und beim Kirchgang, eine ganze Garnitur »Käppchen«. Einmal das sogenannte Strichkäppchen, mit einer mittelst Strohhalmen gaufrierten Tüllgarnitur, für die Einsegnung und Hochzeit, dann das einfachere Kirbehäubchen und eine Reihe gewöhnlicher Häubchen aus schwarzem Stoff, aus Samt oder Kattun für den Alltagsgebrauch. — In den nördlichen Ausläufern, in der Gegend von Groß-Umstadt, trugen vor langen Jahren ganz alte Frauen neben dem Chausseekrazer die einfach geformten »Ziggkäppchen« aus Batist, mit dem mittelst Schnur zu Falten zusammenziehbaren Boden, darunter saß ein zweites, aus pikeartig kunstvoll verarbeitetem Leinenstoff.



a b c d e

Jede Gegend hatte ihre besondere Form. Der Norden die eben genannten Chausseekrazer mit dem scharfkantig, wie eine Hacke nach vorn gebogenen Boden (c), der Osten mehr kapuzenartige (d u. e), der Westen und Süden niedliche, kahnförmige Häubchen, meist mit reicher Perlenstickerei (a u. b). —



Ober-Ostern.

Sehen wir uns nun in den Ortschaften um, so fallen uns zunächst zwei Typen des Bauernhauses auf, das alemannische, sogenannte Stallhaus, mit dem Stall im Untergeschoß und der zum ersten Stockwerk hinaufführenden Freitreppe und die fränkische Hofreite mit den um den Hof herumstehenden Wohn- und Gerätshäusern und den Stallungen. Die Giebelseite des fränkischen Wohnhauses mit dem kaum noch anzutreffenden Strohdach, ist meist nach der Straße hin gerichtet.

Diese alten moosbedeckten Strohdächer, für jede Jahreszeit geeignet und gewiß nicht feuergefährlicher, wie die modernen, dünnen Ziegeldächer, wurden von den Fackelbindern hergestellt.



Ober-Kainsbach.

Das ausgefuchst gute Stroh wurde mittelst rechenartigem Kamme ausgekämmt und zu je drei faustgroßen Bündeln zu einer sogenannten Fackel mittelst Strohseils zusammengebunden. Eine Lage derartiger Fackeln wurde an die Dachlatten festgebunden, etwas abgestuht und mit einer gleichen Lage bedeckt. Über diese doppelte Lage von sogenannten Setzfackeln folgte eine dritte, letzte Lage



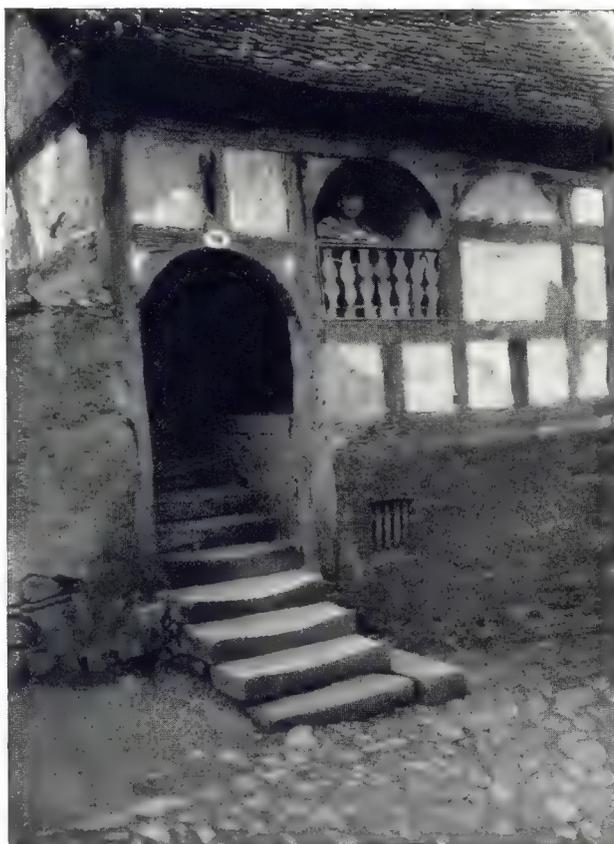
Ober-Ostern.

ungekürzter Fackeln. Den Giebelrand sicherte man mit besonders starken, kurz gestuhten Fackeln, den sogenannten Ortfackeln. — In letzter Zeit dürfen die Fackelbinder (vereinzelt noch in Ober-Ostern, Löhnbach, Gumpen und Gadernheim) nur noch Reparaturen in der Ausdehnung eines Quadratmeters vornehmen. Vielleicht bringt ihnen die neue Baurichtung, z. B. durch Bedecken von Gartenhäuschen, wieder besseren Verdienst.



Brombadj.

Außen an den Häusern bemerken wir, neben dem nur noch vereinzelt vorkommenden Strohdach, die steinernen oder hölzernen übersattelten Hofstore, die oft schön gearbeiteten, geteilten Haustüren, vorspringende Erker, die einzelnen Teile des Fachwerks, alte Inschriften, Wirtshauschilder und die jetzt sehr seltenen Aushängekästen der Bäcker.



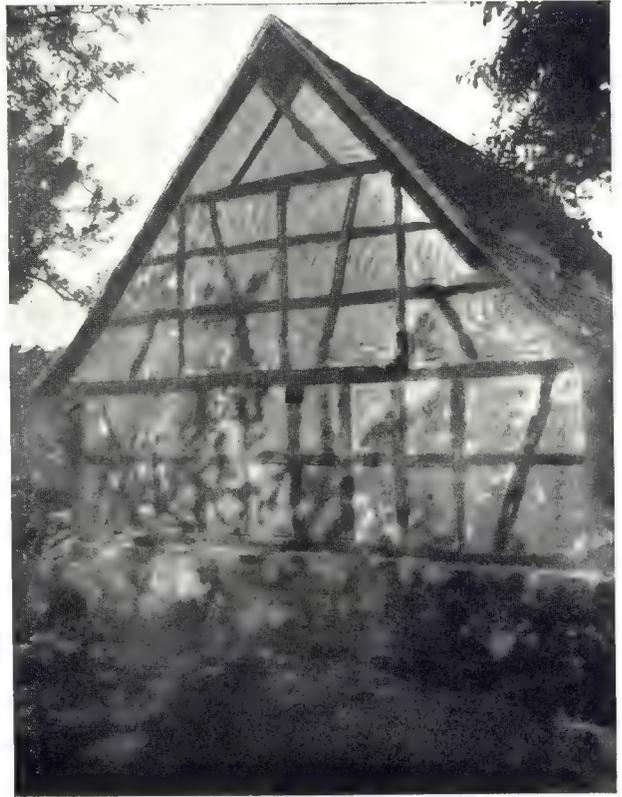
Brensbadj.



Neustadt. (Erker und Zentkreuz.)



König.



Ellenbach.



König.

Die in Oberhessen, namentlich im Kreis Biedenkopf so übliche Verzierung des Verputzes mit Krautmustern aller Art ist im Odenwald selten (Ellenbach, Fränkisch=Crumbach, Ostern), ebenso die Fachwerkfigur des sog. Wilden Mannes, vergleichbar einer menschlichen Figur mit gespreizten Beinen und ausgestreckten Armen, eine Darstellung des heiligen Florian, der das Haus vor Feuer schützen soll. (Haus in König, erster Stock, zwischen beiden Fenstern.) –



Hjaregge.



Ritschegge.

Auch in den Hföfen herumstehende Gerätschaften erwecken unser Interesse, wie z. B. die verschiedenartigen Eggen. So die fränkische Egge, die »Hjaräg«, von »Hjar« links und »Hjot« rechts, mit der am linken Seitenbaum angebrachten Zugkette und die alemannische Ritschegge, mit der Zugkette vorn an einem beweglichen »ritschenden« Ring, zwei Geräte, deren Verbreitung auf die Ansiedelungsgrenze der beiden Volksstämme schließen läßt. — Die alemannische Egge ist weit verbreiteter, als die fränkische, die vorwiegend im nördlichen Diertel und in den westlichen Randbezirken des Odenwalds gebräuchlich ist; diese ist mehr die Egge der Ebene, die beweglichere alemannische die des Hügel- u. Berglandes. Die Grenze der Ausbreitung beider Arten verläuft etwa von Seeheim quer herüber zum Main, entsprechend der geschichtlich nachweisbaren Ansiedelungsgrenze beider Volksstämme. —



Nachahmung eines Herdes in König im Darmstädter Odenwaldmuseum.

Im Inneren des Hauses interessieren uns die kaum noch anzutreffenden Rauchfänge über dem Küchenherd. Früher hingen über dem offenen Holzfeuer schwere eiserne Kessel an kunstvoll geschmiedeten Ketten, auf Dreifüßen standen mächtige Pfannen und es stieg der beizende Rauch, wenn er nicht vorzog, sich in Küche und Zimmer zu verbreiten, hinauf durch den mächtigen Rauchfang, um in der darüberliegenden Räucher- kammer Schinken und Würste oft buchstäblich bis in das Mark hinein tintenschwarz zu räuchern. Auf dem Brothang neben dem Rauchfang trockneten die im Hause selbstgebackenen Brote.

Den Hauptschmuck des Zimmers, mit dem Ehrenplatz des Familienhauptes, bildeten einst die schön gegossenen Plattenöfen, die bis auf einen einzigen, in Mofau, vollständig verschwunden sind.



König.

Aber auch die neben abgebildete spätere, jetzt noch vielfach übliche Form erweckt mit ihrer ganzen Umgebung nicht weniger den Eindruck der Behaglichkeit.

Würdevoll stand an der einen Längswand, mit seinen vier Vorhangspfosten, das breite, oft fast stockwerkhoch bedeckte Himmelbett, denn je schwerer das Federbett, oft bis zu 25 Pfund, desto größer der Wohlstand – ja, bei Taufen wurden, um den Eindruck des Reichtums zu erhöhen, noch hohe Waschkörbe unter das Federbett gestellt. Heutiges gesundheitsgemäheres Empfinden gebietet jetzt die Vorhänge zu entfernen und an den alten Betten die Vorhangspfosten abzusägen, aber auf der daneben

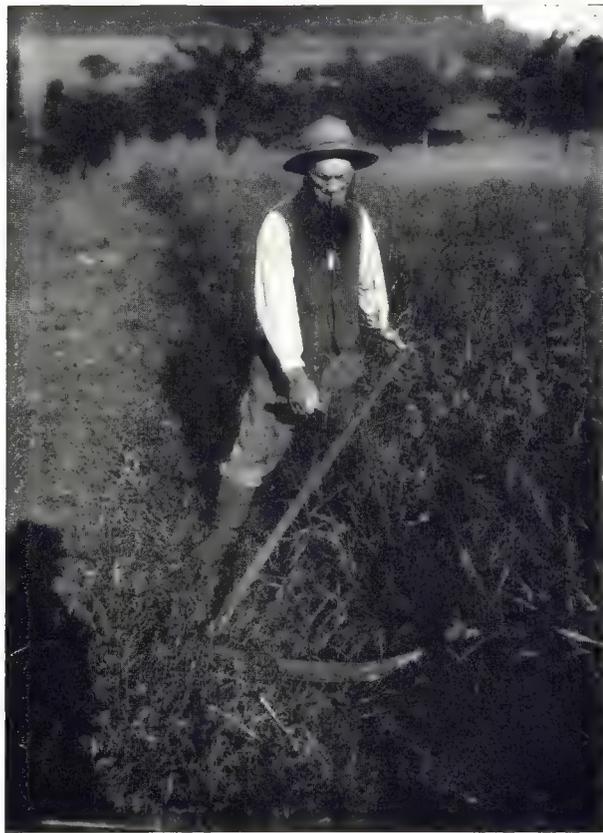


Ober-Ofnern.

hängenden »Ofenstänge« trocken ruhig, wie zu Ureltern Zeiten, hier im Schlafzimmer die nassen Strümpfe und duftenden Handtücher. Das macht aber nichts, denn bei der Feldarbeit, von früh morgens an, wird schon wieder genügend frische Luft in die Lungen gepumpt. Soll ja doch auch, im Volksmund, die Landluft so gut sein, weil die Bauern die Fenster nie aufmachen!



Ober-Ostern.



Չբժուիկ.



Ծոր Բւրիի.



Weschnitz.

Zur Dervollständigung der Zimmereinrichtung gehörten noch der mit Papierblumen geschmückte, schräg gehängte Spiegel, die oben abgesehrägte Schreibkommode und die hohe Kastenuhr, statt der sich jetzt immer mehr geringwertige Renaissanceregulatoren einschleichen, die mit noch so vielen anderen sogenannten Neuerungen die alte Einheitlichkeit der stilvollen altbäuerlichen Einrichtung zerstören.



Ober-Ostern.

Der Stolz der Hausfrau war ihr Zinnschatz, der bei festlichen Gelegenheiten, blank geschleuert, die Tafel zieren mußte. Auch das Gesinde benutzte zum täglichen Gebrauch die dauerhaften Zinnteller, wie auf nebenstehendem Bilde, wo es gerade beim Tischgebet in altherkömmlicher Weise auf den schön geschnitzten Stühlen um den Mittagstisch herumsitzt.



Groß-Bieberau.



Fränkisch-Crumbach.

Die schadhaft gewordenen kleineren Zinnstücke, Löffel und Teller, wurden früher von herumziehenden Zinngießern umgegossen, einem jetzt auf dem Lande vollständig eingegangenen Betrieb. Die Leute, meist Italiener, transportierten ihr ganzes Werkzeug, den Schmelzofen, die eisernen Gußformen und die kleine Drehbank mit dem Werkzeug zum Glätten der Waren auf Handkarren, um mit



dem Lockruf »Löffel un ka Supp« ihre fliegende Werkstätte an einer beliebigen Straßenecke aufzuschlagen. Die Metallmischung der umgegossenen Ware soll nicht immer zu ihrem Nachteil ausgefallen sein. Man benutzte meist das sog. »Lot«, halb Zinn, halb Blei; das gute sog. englische Zinn, eine Legierung von Zinn mit 10% Antimon oder Kupfer, wurde besonders gestempelt (3 Engel, Hirsch).



Langenthal.

An die frühere bescheidene Zimmerbeleuchtung erinnert der alte, seit Großelternzeiten nicht mehr benutzte Fackelhobel zur Herstellung der zur Beleuchtung dienenden Buchenholzspäne, die man auf den Fackelleuchter steckte; abfallende glühende Stückchen fielen in ein darunter gestelltes wassergefülltes Gefäß. Kaum glänzender war wohl auch die Beleuchtung durch Kienholzspäne, die man in die sog. Kienöfen legte, mit Abzugsröhren versehenen Eisenblechkästen, die, auf den Ofen gestellt, ihren Abzug in das Ofenrohr hatten oder oft in die Wand eingelassen wurden, um den Rauch nach außen

zu leiten. Die später aufgekommenen Ölfunfeln, aus Zinn oder Blech, sind kaum mehr aufzutreiben. Auch das Petroleum ist jetzt fast überwunden, Acetylen und elektrisches Licht sind heutzutage die Lösung. — Wie die Leute in großen Haushaltungen und entlegenen Höfen ihren Seifenvorrat aus Holzaschenlauge und Fett selbst herstellten, so gossen sie auch, mittelst besonderer Formen, ihre Lichter aus Rindertalg, was heutzutage noch ganz vereinzelt bei Metzgern anzutreffen ist (Lengfeld). Ein Baumwollendocht wurde in der lichterförmigen Blechform mittelst Knochenstäbchen fest angespannt und mit dem flüssig gemachten Rindertalg umgossen.



Lengfeld.

Auch in der übrigen Hauswirtschaft sieht man jetzt einzelne Derrichtungen immer seltener werden, so das Butterstoßen im altbekannten Butterfaß, statt dessen jetzt die auch schon früher vielfach benutzten Leierfässer verwendet werden; garnicht mehr anzutreffen ist der Gebrauch des Kartoffelquetschers zu deren Verwendung als Zusatz zum Brotmehl.



Ober-Ostern.



Breitenbrunn.



Ernsthofen.

Die Anfertigung und peinliche Weiterbehandlung der Handkäse, durch regelmäßiges Abputzen und Umlagern, geschieht noch wie früher.

Der Apfelweinkelerei begegnet man jetzt seltener im nördlichen, häufiger im südlichen Odenwald. Früher kelterte fast jeder Bauer seinen eignen Bedarf selbst, jährlich 6–8 Ohm (etwa 9–12 Hektoliter).

Die Äpfel werden in der »Äppelquetsch«, einem bogenförmigen Stein- oder Holztrog, mit einem schweren Mühlstein zermalm und in höchst ursprünglicher Weise durch Belastung mit Balken und Steinen ausgekeltert. —



Ober-Ostern.



Am Fuße des Kahenbuckels.

Nicht weniger haben sich im Lauf der Jahre auch in der Viehzucht und Landwirtschaft die Betriebe geändert. Die Schafzucht ist seit 100 Jahren um die Hälfte zurückgegangen;*) man zählt jetzt 18 000 Stück, die in größeren Herden nur noch im mittleren und südlichen Odenwald anzutreffen sind. Die beim Scheren zusammenhängende verfilzte Wolle, eine »haut« mit einem Gewicht bis zu 2 Kilo, wird gegenwärtig noch von rheinischen Tuchfabriken aufgekauft. Das Scheren (um Johanni) ist keine ganz angenehme Sache, denn die geknebelten Tiere teilen gelegentlich recht kräftige Fußtritte aus. Die Leute bekommen pro Schur (etwa 10 Minuten Arbeit) 17 bis 20 Pfennige. In größeren auswärtigen Betrieben wird jetzt elektrisch geschoren.

*) Siehe Anhang.



Unter-Sensbach.



Weschnitz.

Der alte Odenwälder schwarz gestreifte »wolfsträhnige« Rindviehschlag ist fast verschwunden. —

Zur Ausrüstung des Imkers gehörte früher die Drahtmaske und der Blasebalg mit brennenden Lumpen und ähnlichen wohlriechenden Dingen zum Betäuben der Bienen. Der Ertrag eines gewöhnlichen Stocks war früher 8–10 Pfund. Durch den gegenwärtig üblichen Normalbienenstock sind diese Vorrichtungen überflüssig, der Ertrag auch reichlicher geworden.

Die Bienenkörbe, Mehlkörbe und Strohwännchen für den Brotteig stellten die Strohflechter her, deren es früher fast in jedem Dorfe gab, die aber jetzt ziemlich ausgestorben sind. Die verschiedenen Gegenstände wurden aus dünnen durch eine Hülse zusammengehaltenen Strohbindeln, den sog. Wickeln, mittelst des Stickers und dünnen Holzspänen, den Schienen, miteinander verflochten. Herstellung: 1 Bienenkorb zu 2,50 Mk. (1 Tag Arbeit), im Jahre 900 Wännchen, das Stück zu 40 Pfg.



Unter-Sensbad.



Schönbrunn bei Unterjöhnmatte.



Dielbrunn.

In der Landwirtschaft hat die von howert zu howert ziehende Dampfdruckmaschine den alten Dreschflegel fast vollständig verdrängt. Die früher mit der hand bedienten Windmühlen zum Reinigen des Getreides werden jetzt durch kleine Göpelwerke angetrieben. —



Dielbrunn.



Bei Kailbad. (Aufnahme von Herrn Lehrer Olt in Michelfstadt.)

In den letzten 50 Jahren ist auch die Holzkohlenbrennerei wesentlich zurückgegangen, von 22 Betrieben zu damaliger Zeit, auf gegenwärtig nur noch 2. — Die Brennerei geschieht in der Weise, daß man in der Mitte eines gut geebneten Platzes drei über mannshohe Stangen, die sog. Quandelpfähle, zeltartig gegeneinander stellt, diesen schornsteinartigen Raum mit leicht brennbarem Holz ausfüllt und dann das Holz, etwa 40 Meter, darum aufschichtet. Das Ganze wird dann mit dürrer Laub und Sand bedeckt und an den 3 Stangen angezündet. Der Brand des so errichteten Meilers muß genau kontrolliert werden; man reguliert ihn durch Luftlöcher, die man nach Bedarf mit Sand zudeckt. Ein Mann kann gleichzeitig 3 Meiler bedienen, von Ostern bis Martini etwa 20. —



Bei Schöllnbach.



Unter-Sensbad.

Ein dankenswerter Fortschritt ist das behördliche Verbot des Doppelschufs, des Marterinstruments, unter das man die beiden Köpfe der Zugochsen un verrückbar einspannte (im Bodenschatten deutlich sichtbar). —

Ein Betrieb, der früher sehr gute Einnahmen brachte, war das Eichenrindenschälen zu Gerbereizwecken; doch hat, durch die neomodische Gerberei mit Quebracho, die Nachfrage nach Eichenrinde fast vollkommen aufgehört. Der Erlös ist so gering und der Arbeitslohn so erhöht,*) daß man den Anbau von Eichenholzschlägen, als nicht mehr lohnend, vollständig eingestellt hat. Größere ältere Schläge befinden sich nur noch bei Rothenberg und Hirschhorn im südlichen Odenwald. Die Bäume werden 13jährig gefällt, die Rinde mit kleinen Beilen losgeschlagen, auf Holzböcken getrocknet und in sogenannten Lasten, für die den Leuten 80 Pfennig bezahlt werden, fuhrweise, meist in eine große Gerberei nach Weinheim an der Bergstraße gebracht.

*) Siehe Anhang.



Schönbrunn bei Unterschönmattenwag.

Am Verschwinden ist auch das Brechen der Fichten- und Kieferzapfen, mit dem sich im Winter beschäftigungslose Bauhandwerker, Maurer, Tüncher, Dachdecker eine ganz gute Einnahme sicherten – damit auch die Samenklegerei im Kleinen, das Ausdörren der Zapfen zur Samengewinnung, das Reinigen und Durchsieben des Samens mittelst einer drehbaren Trommel, eines Trillers (vor 50 Jahren 11 Betriebe, jetzt 1). Ein Mann konnte so jährlich seine 50 Malter Samen herstellen.

Beide letztgenannten Betriebe sind jetzt durch Änderung der Forstwirtschaft und durch die großen Klenganstalten in Darmstadt lahmgelegt. –

Bei guter Ernte bringt das Heidelbeerenpflücken einer kinderreichen Familie eine ganz hübsche Einnahme (12 Pfennig pro Liter).



Ellenbad.

Vor 50 Jahren wurden noch 500 Hektar Mohn*) angebaut, jetzt gar nichts mehr, von Raps früher 1100 Hektar, jetzt kaum 200. Es erklärt das auch den Rückgang der Ölmüllereien (von 78 auf jetzt 19). Es wird gegenwärtig, außer Rapsöl, nur noch Raps in kleinen Mengen gemahlen, wie ihn die Leute zu ihrem eignen Bedarf zur Mühle bringen. – Die in leinene Beutel gefüllten Rückstände bringt man in buchdeckelartige Lederhüllen, zwischen die Holzkeile geschoben werden, auf die dann schwere Stampfbalken niedersaufen. Die so zusammengepressten Ölkuchen (täglich 50–60 Stück) werden als Zusatz zum Viehfutter verwendet.

Die Tabakanpflanzung ist seit 50 Jahren fast auf den vierten Teil zurückgegangen (von 4753 auf 1530 Morgen). Immerhin verschaffen sich noch Manche, als Nebenbeschäftigung, durch Zigarrenwickeln einen ganz hübschen Verdienst, da sie in der nächsten Umgebung dankbare Abnehmer für ihre Ware finden.

Der Anbau von Hanf, früher 800 Hektar, hat im Lauf der letzten Jahre fast vollständig aufgehört, der des Flachses ist von 350 Hektar auf etwa 4 zurückgegangen. *)

*) Siehe Anhang.



Ober-Ofstern.

Der geerntete, trockne Flachs und Hanf wird über einer tiefen Grube mit offenem Feuer, oder durch unterirdisch zugeleitete heiße Luft von einer entfernten Feuerstelle aus, gedörrt, um die zähe Faser vom Stengel leichter ablösbar zu machen. Die Stengel werden dann auf der Breche zererschlagen, »gebrecht«.

Das Flachsbrechen gestaltet sich oft zu einer kleinen ländlichen Festlichkeit, zu der alle Brechenbesitzer der Nachbarschaft, an 12–15 Leute, eingeladen werden. Die Arbeiterinnen suchen dabei den männlichen Zuschauern gelegentlich die Hüfte wegzunehmen, die dann mit einem Getränk ausgelöst werden müssen, wofür dann die Schönen mit einem Papierblumensträußchen danken (Unter-Sensbach).



Ober-Ofstern.



Unter-Sensbad.



Ober-Ostern.

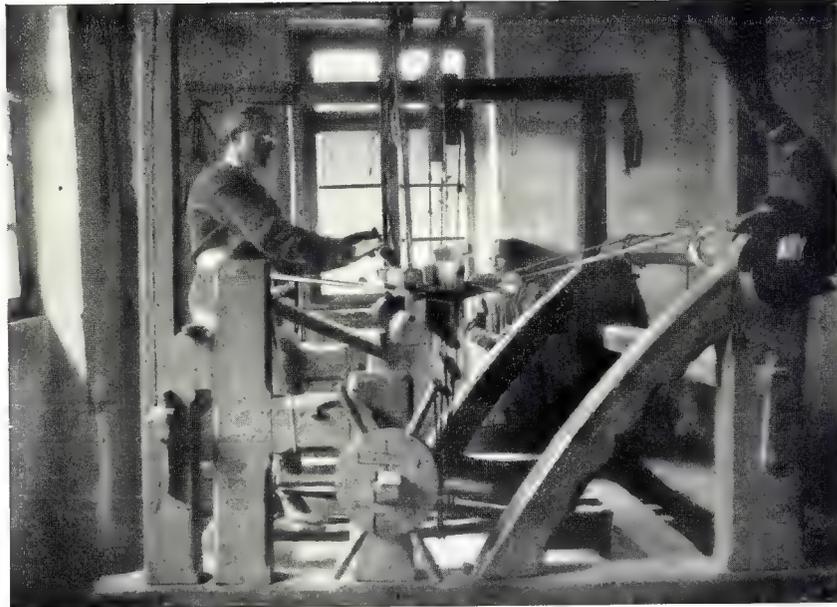
Die »Acheln«, die noch anhängenden zerstückelten Stengelteile, werden auf dem Schwingstock, mit dem Schwingmesser von der Faser losgeschlagen. Die feinste Arbeit besorgen späterhin die Hechler mit dem Hechelkamm, durch dessen fingerlange Zinken sie die immer seidenglänzender werdenden Faserbündel hindurchziehen und so von allen anhaftenden Stengelteilen vollständig reinigen.

Das Spinnen auf dem Spinnrädchen, den steilstehenden sogenannten Schleiffsteinen und den schräggestellten Böcken (Spinnstubenbild) brachte früher die Unterhaltung für die langen Winterabende.

Je häufiger jetzt die Spinnräder als Schmuckstück unserer modernen Damenboudoirs dienen, desto seltener trifft man sie noch in wirklichem Gebrauch auf dem Lande, man kann sagen: sie sind fast vollständig verschwunden, mit ihnen aber auch die Spinnstuben mit ihrer früher nicht immer ganz einwandfreien Poesie. Neuerdings versucht man sie, in verfeinerter Auflage, wieder einzuführen.



Längenthal.



Unter-Gersprenz.

Die weitere Verarbeitung des eben nur noch spärlich hergestellten Garns zu Leinwand geschieht, wie früher, im Kleinbetrieb bei den Leinwebern, deren Zahl jetzt seit 50 Jahren von rund 900 auf kaum 40 zurückgegangen ist. Ein Weber stellt jährlich seine 1000 Ellen Leinenzeug her, zu dem ihm die Leute das Garn zutragen. — Das Knüpfen des Zettels ist eine mühsame Arbeit, nicht weniger aber auch die Ausbesserung des schadhaft gewordenen Webergeschirres, durch dessen Augen die einzelnen Zettelfäden hindurchgeleitet werden. — Ein liedchenpfeifender Blutfink muß den Weber bei seiner eintönigen Arbeit unterhalten.



Nieder-Modau.

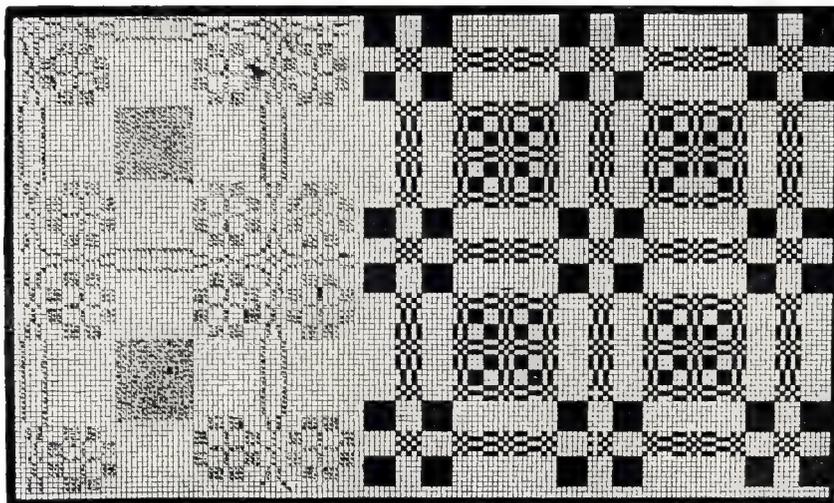


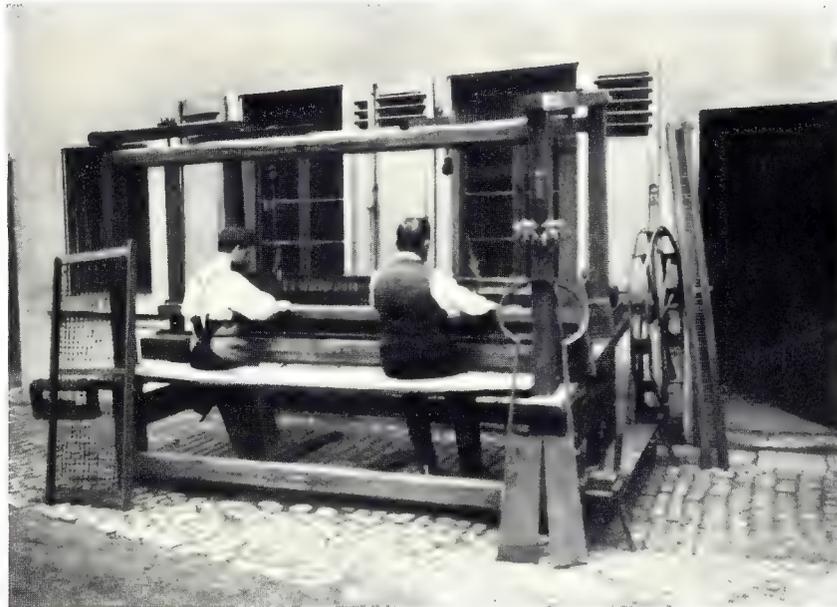
Michelfradt.

Gemusterte Gewebe, Tisch-
tücher, Handtücher webt der
Gebildweber (früher 317, jetzt
14) mittelst eines komplizierten,
aus Hebeln, Rollen und Trittbrettern
zusammengesetzten
Apparates, den er auf seinem
gewöhnlichen Webstuhl an-
bringt. Wie schwierig die Vor-
bereitungen zum Gebildweben
sind, zeigen die interessanten
Musterbücher der Gebildweber,
in denen sie auf karierten
Blättern durch kleine Punkte
einzeichnen, wie die zusamen-
gehörigen Fadengruppen des
Zettels zu richten sind. Diese
Aufzeichnungen geben ein Ab-
bild des künftigen Musters.



Nieder-Mobau.





Michelstadt.

Ganz große Webstühle hatte man bis vor 80 Jahren für die Herstellung des wollenen Kleidertuches. Sie waren hauptsächlich in Beerfelden, Erbach, und namentlich in Michelstadt im Gebrauch, wo sich allmählich, aus diesem Kleinbetrieb, ein großartiger Fabrikbetrieb entwickelt hat. In der Verarbeitung der Wolle bestand früher in den genannten Ortschaften ausgesprochene Arbeitsteilung. Einzelne Familien beschäftigten sich nur mit dem Reinigen und Spinnen der Wolle, andere nur mit dem Weben und dritte wieder mit der Behandlung des Tuches, mit dem Aufräumen mittelst des sogenannten Distelkraßers, eines mit der Weberkarde, einer Distelart, ausgerüsteten Handgestells und dem Scheren mit der großen Tuchschere. – Die Benutzung dieser Tuchschere zeigt dieser alte Stich (17. Jahrh. von Jan Joris van Dliet). Im Hintergrund sieht man aufgespeicherte Weberkarden und aufgehängte Distelkraßer. *) Wir ersehen überhaupt aus alten Abbildungen, daß die Werkzeuge und Gerätschaften der verschiedensten Gewerbe jahrhundertlang, bis in die neueste Zeit, im Grunde ganz dieselben geblieben sind.

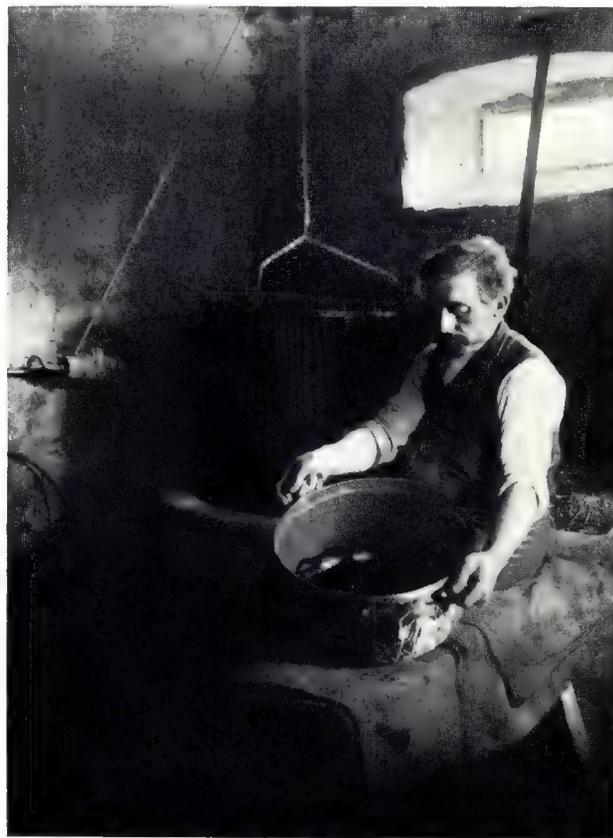
*) Monographien zur deutschen Kulturgeschichte, VIII. Band.





Hergenrode.

Schürzenbündel und Halschleifen verfertigten sich früher die Frauen selbst auf kleinen Webe-
kästchen, die den Hergang des Webens auf das Einfachste erläutern. Der Einschlag auf der Garnrolle
wird zwischen den wechselweise auf und ab bewegten Hälften der Zettelfäden hin und hergezogen.



Reichelsheim.

Auch die Färberei hat jetzt wesentlich abgenommen (früher 25, jetzt 15). Der blaufärbende
Indigo wird in eisernen Handkesseln mittelst eiserner Kugeln gemahlen und der zu färbende Stoff
einige Tage in die Farbe gehängt. Das Buntdrucken geschieht mittelst hölzerner Handformen, mit
holzgeschnittenen oder mittelst Messingstiftchen hergestellten Mustern. —

Der starke Rückgang der ländlichen Textil-Industrie führt uns zu einer Betrachtung des zahlenmäßigen Verhaltens der übrigen ländlichen Betriebe auf dem Gebiet der Hausindustrie überhaupt, bei der der einzelne Arbeiter, ein kleiner Gewerbetreibender, neben seiner Feldbewirtschaftung, auf eigene Rechnung arbeitet. Natürlich handelt es sich hauptsächlich um die Anfertigung der verschiedenartigen Gebrauchsgegenstände, deren der Bauer bedarf. Auch die Mannigfaltigkeit der Betriebe gibt uns gleichzeitig einen Begriff des Gewerbefleißes der Provinz Starkenburg, insbesondere des Odenwaldes.



Reichelsheim.

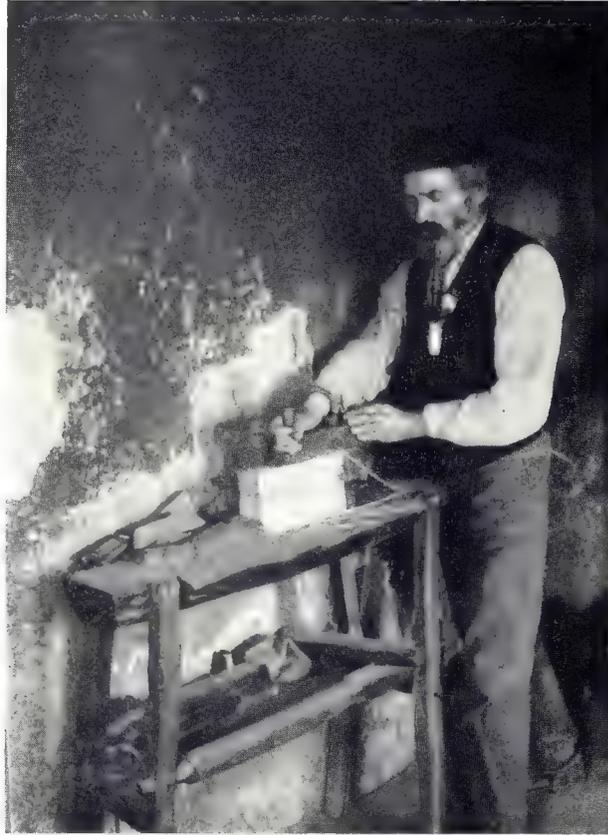
Die Zusammenstellung der das Verhältnis nach Möglichkeit genau angegebenden Zahlen für das ganze Großherzogtum Hessen, aus den Jahren 1909 und 1910, findet sich im Anhang.

In den letzten 50 Jahren bis heute (erste Zahl – zweite Zahl) haben viele Betriebe starke Veränderungen erfahren. Einige sind vollständig eingegangen, so, entsprechend der Abnahme der Weberei, die sogenannten Blattmacher, welche die Blätter zum Webergeschirr herstellten.



Groß-Zimmern.

Verschwunden ist nun auch die Zunderschwammklopferei; zuletzt waren in Groß-Zimmern noch 2 Betriebe, die jährlich etwa 15 Zentner Feuerschwamm, Polyporus fomentarius, aus Ungarn und Kroatien verarbeiteten. Der tellerförmige Schwamm wurde in dünne Scheiben geschnitten, mit Salpeterlauge behandelt und flach geklopft, der fertige Zunder bündelweise, namentlich nach Belgien verkauft.



Klein-Bieberau.

Glasbläser gibt es seit langer Zeit nicht mehr und ganz aufgehört hat auch der Betrieb der Holzdrahhobler (80-0), die mühsam, wie dieser Mann hier, noch vor 40 Jahren den feinen Holzdraht für die Streichhölzer herunterhobelten. Bei der pfundweise bezahlten Arbeit konnte ein Mann im Jahr an 200 fl. verdienen. Jetzt hat man Maschinen (Michelstadt), die an einem Tag 20 Millionen Streichhölzer und 50 000 Kästchen fix und fertig herstellen. Das erste Modell zur maschinellen Herstellung der Streichhölzer ist übrigens auch die Erfindung eines Odenwälders, eines Herrn Anton in Asbach.



Klein-Zimmern.



Brensbach.

Infolge des Phosphorverbots wird auch demnächst der Betrieb der Schachtelmacher (47 – 17) für die alten Phosphorzündhölzer staatlich gänzlich eingestellt werden, die Leute werden abgefunden. Eine Familie stellt täglich 1000 Stück zu 4,80 Mark her. Die dünngehobelten Fichtenspäne werden in die nötige Länge geschnitten, mit einem in Wasser unlöslichen Gemisch von Käsematten und Kalk schachtelartig verklebt, zum Trocknen mittelst Metallklammern über dünne Holzlatten aufgeklammert oder mittelst Holzklammern zusammengehalten. Die ausgestanzten Deckel und Böden werden dann aufgesetzt und, als Reibfläche, mit einem Gemisch von Mennige und Sand bestrichen.



Erbach.

In der Holzverarbeitung sind weiter zurückgegangen die Holzschneider und Dreher für haushaltungsgegenstände (76 – 44), die vereinzelt noch auf der alten, früher allein üblichen sogenannten Stangendrehbank arbeiten. Es geht hier eine um die Drehbankachse herumgeschlungene Schnur von einer an der Zimmerdecke befestigten Holzstange herunter zum Trittbrett, die Elastizität der Stange steigert so die antreibende Kraft, sie dreht natürlich die Achse abwechselnd in umgekehrter Richtung.



Reinheim.

Weiter sind noch zurückgegangen seit Einführung der eisernen Wasserleitungen, die Pumpenmacher, die jetzt nur noch für Pfuhrpumpen die hier haltbareren hölzernen Pumpenrohre ausbohren, die Stuhlmacher, die Hersteller der so bequemen Großvaterstühle, die übrigens neuerdings, als Gartenmöbel, wieder mehr verlangt werden; auch die Knopfmacher (32 - 2), die täglich 40-45 Gros Knöpfe aus Holz und im Wasser erweichten, dann flach gespaltenen Knochen auf der Drehbank herstellen.



Brensbach.



Reinheim.



Groß-Zimmern.

Ganz vereinzelt sind von jeher im Odenwald die Siebmacher (2 Betriebe), die zu den Kiefern- und Lärchenholzzargen die Böden aus Holzspänen oder Draht selbst flechten (Bild Seite 55). Feine Metall- und Haargeflechte beziehen sie aus Fabriken. Sie verkaufen im Hausierhandel jährlich ihre 400 Siebe zu 2,50 bis 3 Mark, ebenso die Simmermacher (früher 3, jetzt noch 2 Familien),



Fränkisch-Crumbach.

die, aus Rotbuchen und Nussbaumholz, die jetzt neuzeitlich geächtet, etwa 300 Holzgefäße herstellen, von 20 Pfennig bis zu 4,50 Mark. Die entsprechend großen, dünnen Brettchen werden eine Stunde lang mittelst eiserner Gestelle in kochendes Wasser getaucht, über entsprechenden Walzen rundgedreht, fest zusammengebunden und im Dörröfen getrocknet, dann setzt man die Böden ein.



Groß-Simmern.



Trafal.

In der Metalloerarbeitung sehen wir eine wesentliche Abnahme der Nagelschmiede (88 – 13), in deren engen Werkstättchen noch vereinzelt das alte Hundelaufrad zum Antreiben des Blasebalgs anzutreffen ist. Ein Mann kann täglich 1500–2000 Stück Nägel in 14 Formen herstellen. Deringert hat sich auch die Zahl der Messerschmiede (26 – 17), die ihre Ware, jährlich 600 Stück besserer Sorten und 400 Dutzend Küchenmesser à 15 Pfg., meist im Hausierhandel absetzen.

Nur noch vereinzelt findet man die Werkzeugschmiede, deren vorzügliche Erzeugnisse, als Bohrer, Haken, Sichel, Sensen durch die billigen Fabrikwaren verdrängt werden.



Fränkisch-Crumbach.



Hschbach.

In Hschbach bei Waldmichelbach werden in einem alten Eisenhammer (1732) mit Wasserbetrieb jährlich 4 Eisenbahnwagen Radachsen und Radreifen hergestellt. —

Unwesentlich haben sich verändert: die Besenbinderei (343 — 288), täglich 15 Besen, die kleinen zu 12 Pfg., die großen, mit Faulbaumschienen eingehüllten, zu 20 Pfg. das Stück, die Korbflechterei (187 — 131), täglich 7—8 Stück Kartoffelkörbe zu 70 Pfg. oder 4 Stück feine Ware, aus geschälten



Fränkisch-Crumbach.

Weiden, zu 4—5 Mk., und die Rechenschneiderei (32 — 32), täglich 5—6 Rechen, das Stück zu 40 Pfg., drei Betriebe, die während der Wintermonate eine Reihe von Gemeinden, namentlich im Ulfental, ernähren. Auch die Formschneiderei für Gebäck- und Butterformen ist ziemlich gleich geblieben. (Herstellung von etwa 4400 Formen verschiedener Größe aus Ahorn- und Birnbaumholz.)



Langenthal.



himmelbad.



Reichelsheim.



Fritz Hausmann, Darmstadt

Erbach.



Groß-Zimmern.



Rohrbach.

Der Betrieb der Töpfer ist neuerdings wieder im Aufsteigen begriffen, jährliche Herstellung 4000 Stück Gebrauchsware und Nachbildungen moderner Muster, die auch im Ausland, namentlich in England, Anklang finden. — Guten Absatz haben die Federhalterdreher in Niedernhausen.

Eine ausgesprochene Zunahme weisen auf: die Kranzbinder (16 — 48), die jährlich ihre 600 Meter Guirlanden und 400 Kränze aus Lorbeer, Ilex, Erika und Fichtenzweigen binden — die Papierblumenmacher (6 — 15), die außer den Brautsträußchen früher auch die phantastisch aufgeputzten sogenannten



Eberbach.

Gotenkronen anfertigten, die den verstorbenen Kindern von den Paten auf das Grab gestellt wurden — im südlichen Odenwald die Faßreifenschneider, die aus Hasel-, Erlen- und Eichenholz Faßreifen für Zementfässer herstellen, ein Mann jährlich 3000 Bündel.

An Zahl zugenommen haben ebenfalls die Verfertiger der volkstümlichen Holzspielwaren (11 – 23), Herstellung bei zweiköpfigem Betrieb 300 Dutzend Wagen mit Pferdchen zu 2,50 Mark, 40 000 einzelne Pferdchen von 6 Pfg. bis 1,50 Mark, große Schaukelpferde zu 2,50 Mk. bis 5 Mk., Absatz nach Nürnberg und Straßburg – in Niedernhausen arbeitet neuerdings ein Betrieb nach



Rohrbach.

Mustern von Professor Sutter; die Elfenbeinschnitzer (13 – 23), jährliche Verarbeitung von Elfenbein im Wert von etwa 3000 Mark, namentlich in Michelstadt und Erbach, wo auch für künstlerische Holzschnitzerei und Töpferei eine kleine Kunstschule mit Kunstgewerbemuseum errichtet ist. Hier sind auch



Erbach.

Betriebe, die geringwertige Schmuckgegenstände aus Elfenbein, Knochen und Holz, wie Pfeifenköpfe, täglich 15 Gros, für das Ausland, für Rußland, Rumänien, Amerika drehen und schnitzen, – auch die Zigarrenmacher (14 – 80), soweit sie nicht als Heimarbeiter im Auftrag von Fabriken arbeiten (Verfertigung täglich 500 Stück).



Erbad.



Erbad.



König.



Erbach.

Durch die Anforderungen der modernen Bauweise hat sich der Betrieb der Schindelschnitzer gehoben (9 – 21), die aus Eichen- und Lärchenholz ihre jährlich 15 000 Schindeln reißen und schnitzen. Pro Quadratmeter Hauswand benötigt man 100 Stück, zu 3,5–4 Pfennig.



Fürth.

Schließlich sei noch die Ziegel- und Backsteinbrennerei erwähnt (90 – 104), wo die Leute jährlich von April bis zum Frost 50 000 Stück das 1000 zu 20 Mark herstellen.



Groß-Umfstadt.



Nieder-Ramstadt.

Wenn noch ein Betrieb als besonders bemerkenswert anzuführen ist, wie die Turmuhrenmacherei, die seit langen Jahren in zwei Familien in Niedernhausen und Groß-Umfstadt betrieben wird – es sind zusammen wohl gegen 200 derartiger Uhren hervorgegangen – so darf man einige wohlbekannte



Odenwälder Betriebstypen nicht vergessen, den von Ort zu Ort herumziehenden Kleinkramhändler, den Ölverkäufer, den Sämereihändler, die Ellenwarenhäufiererin und den Reibsandmann, dem die Reinheimer Sandkaute ein nur noch kümmerliches Fortkommen verschafft, seit in Stadt und Land die Fußböden gestrichen und nicht mehr blank geschleert und bestreut werden. –

Im nördlichen Odenwald, in der Gegend von Groß-Zimmern und Seligenstadt finden gegen 600 Personen, als Heimarbeiter, eine lohnende Beschäftigung in der Anfertigung von Posamentarbeiten für Hanau und Offenbach. Im Mümlingtal, in Lauerbach und Ebersberg, hat sich, im Anschluß an Hanau, ein reger Betrieb angesiedelt, den man hier nicht erwarten sollte, die Diamantschleiferei.



Reinheim.

An manchen Orten verschaffen sich auch ältere Leute einen kleinen Verdienst durch Anfertigen von Schuhen aus Strohgeflecht und Selvend (Webekante), von Kopfkringeln zum Körbetragen und durch Weben von Teppichen aus langen Selvendstreifen. — Schließlich sei auch des ausgedehnten Geflügelhandels von Groß-Zimmern — jährlich über 1 Million Stück — gedacht.



Seligenstadt.



Groß-Zimmern.

Namhafte neuzeitliche Betriebe, Holzsägereien, Papier-, Tuch- und Zündholzfabriken, ausgedehnte Steinbrüche und maschinelle Anstalten zur Verarbeitung der reichen Mineralchätze des Odenwaldes, des Marmors, Granits und Basalts, des letzteren unter dem Namen der Odenwälder Hartsteinindustrie, bieten vielen Odenwäldern ein gesichertes Einkommen. Dagegen werden jetzt in dankenswerter Weise behördlicherseits*) die wenig wertvollen Sandsteinbrüche allmählich brach gelegt, um der bisher mörderischen Tuberkulosedurchseuchung einzelner Ortschaften durch das steinstaub erzeugende, so ungesunde Steinhauergewerbe Einhalt zu tun. — Hier wäre noch die Kalkbrennerei bei Hummetroth anzuführen.

So haben wir denn den Odenwälder als Menschen, in seiner Heimat, in seiner Häuslichkeit und bei seinen verschiedenartigen Beschäftigungen kennen gelernt und begleiten wir ihn auch noch, als einen guten, alten Bekannten, auf seinem letzten Gang, so sehen wir mit Bedauern, daß der alte, so pietätvolle Gebrauch des Hinaustragens des Sarges (Zwingenberg, Rohrbach) immermehr verschwindet, eigentümlicher Weise rascher im Gebirge, als in den mehr ebenen Teilen des Odenwalds, wie in der Gegend von Groß-Umstadt (Richen, Kl.=Umstadt, Kleefstadt, Semd, Raibach). Es ist erklärlich, weil in der



Kleefstadt.

Ebene der Friedhof dicht bei der Ortschaft angelegt werden kann, im Gebirge nicht immer, und hier oft mehrere weit abgelegene Ortschaften einen Friedhof gemeinsam benutzen müssen. Bis vor einigen Jahren konnte man hier (Langstadt, Richen) noch den von altersher gebräuchlichen großen, bis an die Ellenbogen reichenden Pelzmuff sehen, den die Frauen Winters wie Sommers bei Beerdigungen und während der ganzen Trauerzeit trugen. Vereinzelt erscheint noch bei Odenwälder Beerdigungen das langgediente, fuchsigschillernde Angstrohr, der hohe, gerade, ganz schmalkrempige Zylinderhut, den man zum Zeichen der Trauer über der Krempe gegen den Strich bürstete. —

* * *

Vielleicht veranlassen diese kurzen Ausführungen — und sie würden damit ihren Zweck erfüllen — den einen oder anderen modernen Städter, dem die großartigen Errungenschaften unserer Wissenschaft und Technik geradezu über Nacht in den Schoß fallen, der keine Ahnung hat, welche unsägliche Mühe und Enttäuschungen beispielsweise nur der Anbau der wenig beachteten, unentbehrlichen Nahrungsmittel, als Korn, Kartoffel, Gemüse dem Landmann verursachen, sich auch einmal auf kurze Zeit auf das Land zu begeben, aber nicht bloß als seine Zeit totschlagender Sommerfrischler, sondern um offenen Auges das dortige Treiben kennen und anders beurteilen zu lernen — er wird für die

*) Planmäßige Bekämpfung der Tuberkulose in einer stark verseuchten Landgemeinde. Landesversicherungsanstalt für das Großherzogtum Hessen, Darmstadt 1913.

Erweiterung seines Gesichtskreises nur dankbar zurückkehren. Will er, was ihm hiermit bestens empfohlen sei, den Odenwald dazu auffuchen und sein Interesse vielleicht auch industriellen Betrieben zuwenden, so wird er, neben anderen Orten, in Erbach, Michelstadt, König, Brensbach, Niedernhausen und Groß-Zimmern eine reiche und wie nirgendswo mannigfaltige Ausbeute finden. Er mag sich aber recht beeilen, denn nur noch wenige Jahre und auch im Odenwald ist alles Altländliche und damit ein Stück Kulturgeschichte auf immer dahin.



Vor Walbmichelbach.



Corfica bei Unterschönmattenweg.

Auch der Künstler, der Maler, wird im Odenwald reichlich auf seine Rechnung kommen. Bilder aller Art, der Landschaft, wie des alltäglichen Lebens, bieten sich ihm auf Schritt und Tritt dar, sei es im stillen Winkel, auf der Straße, oder bei dem Leben und Treiben der Bewohner. Nicht nur unter eingeseffenen Künstlern finden wir begeisterte Darsteller seiner traulichen Bilder (die Prof. W. Bader, Alb. Hartmann, R. Hoelscher und der leider zu früh verstorbene August Wondra), seine Schönheiten locken auch namhafte auswärtige Künstler zur Ansiedlung herbei (Professor Lippmann).



Ellenbad.



Ruerbad.



Sensbacher Tal mit Katzenbuckel.



Wechnitz.



fjammelbad.



Ober-Ostern.



Ober-Ostern.



Ober-Ostern.



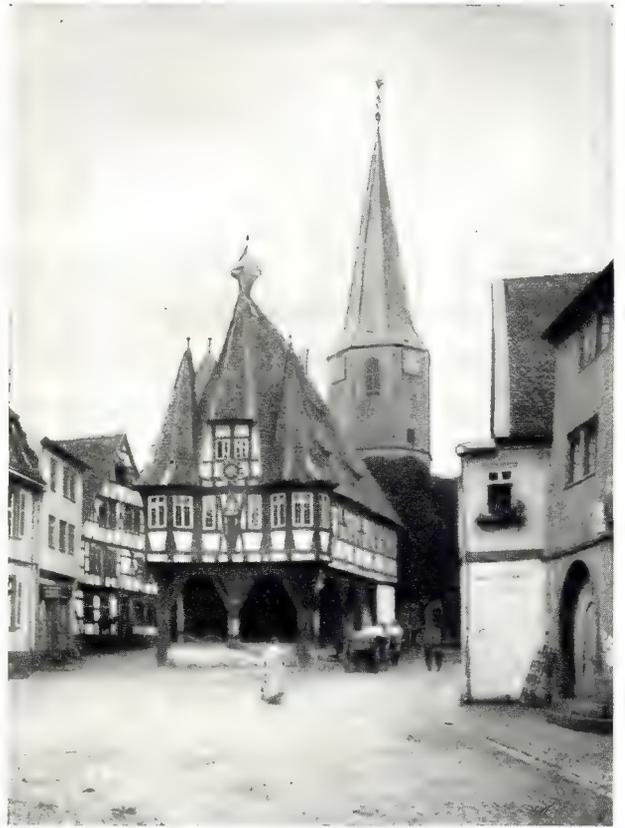
Fürstenu.

Nicht weniger wird auch noch den Architekten manch Interessantes fesseln; so der kühn-
geschwungene Steinbogen im Schloßhof zu Fürstenu, den leider einer der letzten Winter seines
schleierartigen, in der Herbstfärbung so wundervollen Epheu- und Wildrebengerankes beraubt hat.

Weiter besuche er sich, neben hübschen Fachwerkbauten, zwei uralte berühmte Baudenkmäler, die aus dem 9. Jahrhundert stammende Einhardbasilika in Steinbach bei Michelstadt, und vor allem den schönen Holzbau des Michelstädter Rathauses aus dem Jahre 1484. —



Ellenbach.



Michelstadt.



Weschnitz.

So möge denn jeder Odenwaldwanderer zur Unterhaltung und Belehrung möglichst viel von dem Geschilderten zu Gesicht bekommen; eine gute Unterkunft und Verpflegung bei gemüthlichen Menschen ist ihm sicher, nennt sich ja doch heutzutage auch im Odenwald jeder kleinste Ort stolz »Luftkurort«. — Auf seinen Weg ein herzliches

»Frisch auf!«

Anhang. — Inhalts=Verzeichnis.

Zahlenmäßige Darstellung

der

Zu- und Abnahme der einzelnen Betriebe seit 50, 25, 10 Jahren bis jetzt

Zusammengestellt auf Grund einer Umfrage bei allen Ortsvorständen
(1909 in Starkenburg, 1910 in Oberhessen und Rheinhessen).



Die Fragebogen liegen jetzt auf der Zentralstelle für Landesstatistik.

Kreise	Wieviel Betriebe vorhanden ?				Kreise	Wieviel Betriebe vorhanden ?				Kreise	Wieviel Betriebe vorhanden ?				Kreise	Wieviel Betriebe vorhanden ?			
	Jetzt	Vor				Jetzt	Vor				Jetzt	Vor				Jetzt	Vor		
		10	25	50			10	25	50			10	25	50			10	25	50
Anis- und Lebkuchenformenstecherei.					Besenbinderei.					Färberei und alte Art der Farben- druckerei.					Holzdrahtthoblerei (alte Art).				
Darmstadt	—	—	—	—	Darmstadt	3	7	15	33	Darmstadt	—	—	—	—	Darmstadt	—	—	—	—
Bensheim	—	—	—	—	Bensheim	16	25	37	37	Bensheim	—	1	1	1	Bensheim	—	—	—	10
Dieburg	—	—	—	—	Dieburg	25	39	55	81	Dieburg	1	2	6	9	Dieburg	—	—	2	61
Erbach	4	3	3	2	Erbach	130	159	203	125	Erbach	3	6	8	7	Erbach	—	—	—	10
Groß-Gerau	—	—	—	—	Groß-Gerau	1	1	—	1	Groß-Gerau	1	1	2	6	Groß-Gerau	—	—	—	—
Heppenheim	—	—	—	—	Heppenheim	41	70	71	56	Heppenheim	—	4	5	6	Heppenheim	—	—	—	—
Offenbach	—	—	—	—	Offenbach	2	2	4	10	Offenbach	1	1	1	3	Offenbach	1	1	1	1
Provinz Starkenburg	4	3	3	2	Provinz Starkenburg	218	303	385	343	Provinz Starkenburg	6	15	23	32	Provinz Starkenburg	1	1	3	82
Gießen	—	—	1	2	Gießen	41	52	63	62	Gießen	1	6	4	5	Gießen	—	—	—	—
Alsfeld	—	—	—	—	Alsfeld	50	65	85	58	Alsfeld	—	1	4	8	Alsfeld	—	—	—	1
Büdingen	—	—	1	1	Büdingen	14	17	25	43	Büdingen	2	4	4	5	Büdingen	—	—	—	—
Friedberg	—	—	—	—	Friedberg	5	7	8	15	Friedberg	—	—	4	5	Friedberg	—	—	—	—
Lauterbach	—	—	—	—	Lauterbach	42	45	36	11	Lauterbach	1	3	4	5	Lauterbach	—	—	—	—
Schotten	—	—	1	1	Schotten	13	10	10	7	Schotten	—	—	5	7	Schotten	—	—	—	—
Provinz Oberhessen	—	—	3	4	Provinz Oberhessen	165	196	227	196	Provinz Oberhessen	4	14	25	35	Provinz Oberhessen	—	—	—	1
Mainz	—	—	—	—	Mainz	—	1	2	2	Mainz	1	1	1	1	Mainz	—	—	—	—
Alzey	—	—	—	—	Alzey	13	13	14	3	Alzey	1	2	3	3	Alzey	—	—	—	—
Bingen	—	—	—	—	Bingen	—	—	—	—	Bingen	—	—	1	1	Bingen	—	—	—	—
Oppenheim	—	—	—	—	Oppenheim	—	—	—	—	Oppenheim	—	—	1	—	Oppenheim	—	—	—	—
Worms	—	—	—	—	Worms	—	—	—	—	Worms	5	1	4	2	Worms	—	—	1	—
Provinz Rheinhessen	—	—	—	—	Provinz Rheinhessen	13	14	16	5	Provinz Rheinhessen	7	4	10	7	Provinz Rheinhessen	—	—	1	—
Großherzogtum	4	3	6	6	Großherzogtum	396	513	628	544	Großherzogtum	17	33	58	74	Großherzogtum	1	1	4	83
Backstein- und Ziegelbrennerei.					Elfenbeinschnitzerei.					Häubchenmacherei (Stickmuster).					Holzdreherei (Haushaltungsgegenstände).				
Darmstadt	22	15	16	12	Darmstadt	—	—	2	1	Darmstadt	—	—	—	4	Darmstadt	2	2	2	1
Bensheim	5	6	18	9	Bensheim	—	—	—	—	Bensheim	—	—	4	4	Bensheim	9	12	10	7
Dieburg	32	34	43	23	Dieburg	—	—	—	—	Dieburg	1	1	5	16	Dieburg	10	9	13	20
Erbach	18	22	27	21	Erbach	23	22	25	12	Erbach	1	2	6	19	Erbach	15	17	20	34
Groß-Gerau	3	4	8	14	Groß-Gerau	—	—	—	—	Groß-Gerau	—	—	—	3	Groß-Gerau	1	2	3	3
Heppenheim	7	21	24	26	Heppenheim	—	—	—	—	Heppenheim	—	—	2	2	Heppenheim	7	10	15	11
Offenbach	5	10	6	5	Offenbach	—	—	—	—	Offenbach	—	—	—	1	Offenbach	—	1	1	—
Provinz Starkenburg	90	110	136	104	Provinz Starkenburg	23	22	27	13	Provinz Starkenburg	2	3	17	49	Provinz Starkenburg	44	53	64	76
Gießen	9	10	12	13	Gießen	—	4	—	—	Gießen	4	6	11	13	Gießen	12	13	20	36
Alsfeld	6	9	14	4	Alsfeld	—	—	—	—	Alsfeld	1	1	2	2	Alsfeld	10	17	20	24
Büdingen	11	15	14	14	Büdingen	—	—	1	—	Büdingen	—	1	1	6	Büdingen	4	7	11	19
Friedberg	15	16	19	15	Friedberg	—	—	—	—	Friedberg	5	6	10	16	Friedberg	2	3	8	12
Lauterbach	4	5	7	9	Lauterbach	—	—	—	—	Lauterbach	—	—	—	—	Lauterbach	12	16	19	22
Schotten	3	4	7	2	Schotten	—	—	—	—	Schotten	—	—	—	—	Schotten	9	14	21	30
Provinz Oberhessen	48	59	73	57	Provinz Oberhessen	—	4	1	—	Provinz Oberhessen	10	14	24	37	Provinz Oberhessen	49	70	99	143
Mainz	1	3	2	4	Mainz	—	—	—	—	Mainz	—	—	—	—	Mainz	—	—	—	1
Alzey	1	4	10	8	Alzey	—	—	—	—	Alzey	—	—	—	—	Alzey	3	2	4	2
Bingen	1	1	5	4	Bingen	—	—	—	—	Bingen	2	2	3	3	Bingen	1	3	3	6
Oppenheim	8	12	11	10	Oppenheim	—	—	—	—	Oppenheim	—	—	1	2	Oppenheim	—	—	1	2
Worms	9	10	23	10	Worms	—	—	1	1	Worms	—	—	—	—	Worms	7	—	10	3
Provinz Rheinhessen	20	30	51	36	Provinz Rheinhessen	—	—	1	1	Provinz Rheinhessen	2	2	4	5	Provinz Rheinhessen	11	5	18	14
Großherzogtum	158	199	260	197	Großherzogtum	23	26	29	14	Großherzogtum	14	19	45	91	Großherzogtum	104	128	181	233

Kreise	Wieviel Betriebe vorhanden ?				Kreise	Wieviel Betriebe vorhanden ?				Kreise	Wieviel Betriebe vorhanden ?				Kreise	Wieviel Betriebe vorhanden ?			
	Jetzt	Dor				Jetzt	Dor				Jetzt	Dor				Jetzt	Dor		
		10	25	50			10	25	50			10	25	50			10	25	50
Holzdreherei (Pferdchen u. Wägelchen).					Klenganstalten für Samen (alte Einrichtung).					Korbflechterei.					Messerschmiederei*) mit oder ohne Hundelaufrad.				
Darmstadt	—	—	—	—	Darmstadt	1	1	1	15	Darmstadt	9	12	9	9	Darmstadt	—	1	1	2
Bensheim	1	1	1	—	Bensheim	1	1	1	1	Bensheim	13	12	10	7	Bensheim	1	1	1	1
Dieburg	20	25	14	10	Dieburg	—	—	2	16	Dieburg	31	32	32	42	Dieburg	—	10	(1) 11	(1) 11
Erbach	2	2	1	—	Erbach	3	8	8	5	Erbach	27	30	24	19	Erbach	(2) 4	(3) 5	(5) 10	(2) 5
Groß-Gerau	—	—	—	—	Groß-Gerau	—	—	—	—	Groß-Gerau	11	12	10	10	Groß-Gerau	1	2	1	—
Heppenheim	—	—	—	1	Heppenheim	—	—	—	—	Heppenheim	24	29	29	25	Heppenheim	—	1	5	(2) 5
Offenbach	—	—	—	—	Offenbach	—	—	—	4	Offenbach	7	4	3	2	Offenbach	—	—	1	2
Provinz Starkenburg	23	28	16	11	Provinz Starkenburg	5	10	12	41	Provinz Starkenburg	122	131	116	114	Provinz Starkenburg	(2) 17	(3) 20	(6) 30	(5) 26
Gießen	—	—	1	3	Gießen	—	—	—	—	Gießen	21	19	29	26	Gießen	1	—	(3) 5	(1) 2
Alsfeld	—	—	—	—	Alsfeld	—	1	—	2	Alsfeld	21	21	26	22	Alsfeld	(6) 7	(15) 17	(20) 24	(50) 58
Büdingen	—	—	—	—	Büdingen	—	—	—	—	Büdingen	10	13	16	13	Büdingen	2	3	3	3
Friebberg	—	—	—	—	Friebberg	—	2	1	—	Friebberg	14	12	10	10	Friebberg	3	1	3	3
Lauterbach	—	—	—	—	Lauterbach	1	1	1	1	Lauterbach	40	44	29	28	Lauterbach	2	(2) 5	(2) 7	(2) 12
Schotten	—	—	1	2	Schotten	—	—	—	—	Schotten	25	37	58	28	Schotten	(1) 5	4	5	(2) 6
Provinz Oberhessen	—	—	2	5	Provinz Oberhessen	1	4	2	3	Provinz Oberhessen	131	146	168	127	Provinz Oberhessen	(7) 20	(17) 30	(25) 47	(55) 84
Mainz	—	—	—	—	Mainz	—	—	—	1	Mainz	3	3	5	8	Mainz	—	—	1	—
Alzey	—	—	1	1	Alzey	—	—	—	—	Alzey	15	19	24	4	Alzey	1	3	(1) 5	(1) 5
Bingen	—	—	—	—	Bingen	1	1	1	1	Bingen	21	12	14	11	Bingen	1	2	4	2
Oppenheim	—	—	—	—	Oppenheim	—	—	—	—	Oppenheim	1	1	1	2	Oppenheim	—	1	(1) 1	—
Worms	—	—	1	1	Worms	—	—	—	—	Worms	155	124	107	66	Worms	3	1	2	2
Provinz Rheinhessen	—	—	2	2	Provinz Rheinhessen	1	1	1	2	Provinz Rheinhessen	195	159	151	91	Provinz Rheinhessen	5	7	(2) 13	(1) 9
Großherzogtum	23	28	20	18	Großherzogtum	7	15	15	46	Großherzogtum	448	436	435	332	Großherzogtum	(9) 42	(20) 57	(33) 90	(61) 119
Holzkohlenbrennerei.					Knopfdreherei.					Kranzbinderei.					Nagelschmiederei*) mit oder ohne Hundelaufrad.				
Darmstadt	—	—	—	—	Darmstadt	—	—	—	—	Darmstadt	9	5	3	—	Darmstadt	—	—	1	(1) 2
Bensheim	—	—	—	2	Bensheim	—	—	—	—	Bensheim	3	4	5	1	Bensheim	—	1	5	11
Dieburg	—	—	1	6	Dieburg	2	2	14	9	Dieburg	12	13	27	11	Dieburg	(1) 5	(2) 10	(4) 29	(7) 30
Erbach	1	7	11	9	Erbach	—	—	—	—	Erbach	2	4	4	3	Erbach	3	5	14	21
Groß-Gerau	—	—	—	—	Groß-Gerau	—	—	—	—	Groß-Gerau	5	2	1	—	Groß-Gerau	—	—	1	(1) 1
Heppenheim	—	—	—	5	Heppenheim	—	—	—	1	Heppenheim	12	13	7	1	Heppenheim	5	(1) 9	(1) 17	(1) 22
Offenbach	—	—	—	—	Offenbach	—	—	1	1	Offenbach	5	3	1	—	Offenbach	—	—	—	1
Provinz Starkenburg	1	7	12	22	Provinz Starkenburg	2	2	15	11	Provinz Starkenburg	48	44	48	16	Provinz Starkenburg	(1) 13	(3) 25	(5) 67	(10) 88
Gießen	—	—	—	—	Gießen	—	1	—	1	Gießen	2	2	4	1	Gießen	2	(2) 7	(2) 9	(3) 14
Alsfeld	—	—	1	7	Alsfeld	—	—	—	—	Alsfeld	—	—	—	—	Alsfeld	8	14	14	21
Büdingen	—	—	2	6	Büdingen	—	—	—	—	Büdingen	4	2	2	—	Büdingen	—	1	1	3
Friebberg	—	—	—	—	Friebberg	—	—	—	—	Friebberg	5	5	5	1	Friebberg	—	2	10	(1) 10
Lauterbach	1	—	2	8	Lauterbach	—	—	—	—	Lauterbach	2	—	—	—	Lauterbach	1	1	2	2
Schotten	—	—	—	—	Schotten	1	1	1	3	Schotten	—	—	1	2	Schotten	(1) 4	(3) 9	(30) 37	(81) 91
Provinz Oberhessen	1	—	5	21	Provinz Oberhessen	1	2	1	4	Provinz Oberhessen	13	9	12	4	Provinz Oberhessen	(1) 15	(5) 34	(32) 73	(85) 141
Mainz	—	—	—	—	Mainz	—	—	—	2	Mainz	10	2	1	—	Mainz	—	—	1	3
Alzey	—	—	—	—	Alzey	—	—	—	1	Alzey	—	—	—	—	Alzey	(1) 1	(1) 2	(1) 9	7
Bingen	—	—	—	—	Bingen	—	—	—	—	Bingen	5	3	1	1	Bingen	1	2	1	3
Oppenheim	—	—	—	—	Oppenheim	—	—	—	—	Oppenheim	—	—	—	—	Oppenheim	(1) 2	(2) 4	—	4
Worms	—	—	—	—	Worms	—	—	—	—	Worms	6	2	1	—	Worms	—	—	1	—
Provinz Rheinhessen	—	—	—	—	Provinz Rheinhessen	—	—	—	3	Provinz Rheinhessen	21	7	3	1	Provinz Rheinhessen	(2) 4	(3) 8	(1) 12	17
Großherzogtum	2	7	17	43	Großherzogtum	3	4	16	18	Großherzogtum	82	60	63	21	Großherzogtum	(4) 32	(11) 67	(38) 152	(95) 246

*) Die Zahlen in () bedeuten mit Hundelaufrad.

Kreise	Wieviel Betriebe vorhanden ?				Kreise	Wieviel Betriebe vorhanden ?				Kreise	Wieviel Betriebe vorhanden ?				Kreise	Wieviel Betriebe vorhanden ?							
	Jetzt	Dor				Jetzt	Dor				Jetzt	Dor				Jetzt	Dor			Jetzt	Dor		
		10	25	50			10	25	50			10	25	50			10	25	50		10	25	50
Jahren				Jahren				Jahren				Jahren											
Nadelmacherei (Stecknadeln, Nähmaschinen).					Papier- und Pappdeckelmacherei.					Rechneschneiderei.					Schindelschneiderei.								
Darmstadt	—	—	—	—	Darmstadt	2	2	2	—	Darmstadt	—	—	2	2	Darmstadt	—	—	—	—				
Bensheim	—	—	—	—	Bensheim	2	2	1	1	Bensheim	7	7	7	5	Bensheim	2	2	3	2				
Dieburg	—	—	—	—	Dieburg	6	5	5	3	Dieburg	1	2	6	6	Dieburg	2	1	3	2				
Erbach	—	—	—	—	Erbach	3	2	2	3	Erbach	10	12	13	7	Erbach	16	11	9	6				
Groß-Gerau	—	—	—	—	Groß-Gerau	—	—	—	—	Groß-Gerau	7	6	7	4	Groß-Gerau	—	—	—	—				
Heppenheim	—	—	—	—	Heppenheim	2	2	2	2	Heppenheim	7	8	9	8	Heppenheim	2	2	2	2				
Offenbach	—	—	—	—	Offenbach	—	—	—	—	Offenbach	—	—	—	—	Offenbach	—	—	—	—				
Provinz Starkenburg	—	—	—	—	Provinz Starkenburg	15	13	12	9	Provinz Starkenburg	32	35	44	32	Provinz Starkenburg	22	16	17	12				
Gießen	—	—	—	—	Gießen	—	—	1	—	Gießen	1	1	2	153	Gießen	—	—	—	—				
Alsfeld	—	—	—	—	Alsfeld	—	—	1	1	Alsfeld	6	7	3	2	Alsfeld	—	—	—	—				
Büdingen	—	—	—	1	Büdingen	—	—	—	1	Büdingen	3	4	3	1	Büdingen	—	—	—	—				
Friedberg	—	—	—	—	Friedberg	1	—	—	1	Friedberg	—	—	—	—	Friedberg	—	—	—	—				
Lauterbach	—	—	—	—	Lauterbach	—	—	1	1	Lauterbach	22	27	23	18	Lauterbach	11	8	6	3				
Schotten	2	2	4	5	Schotten	1	1	1	1	Schotten	50	48	42	31	Schotten	10	9	10	2				
Provinz Oberheffen	2	2	4	6	Provinz Oberheffen	2	1	4	5	Provinz Oberheffen	82	87	73	205	Provinz Oberheffen	21	17	16	5				
Mainz	—	—	—	—	Mainz	—	—	—	—	Mainz	—	—	—	—	Mainz	—	—	—	—				
Alzey	—	—	—	—	Alzey	—	—	—	—	Alzey	—	—	4	4	Alzey	—	—	—	—				
Bingen	—	—	—	—	Bingen	—	—	—	1	Bingen	—	—	—	—	Bingen	—	—	—	—				
Oppenheim	—	—	—	—	Oppenheim	—	—	—	—	Oppenheim	—	—	—	—	Oppenheim	—	—	—	—				
Worms	—	—	—	—	Worms	—	—	—	—	Worms	—	—	—	—	Worms	—	—	—	1				
Provinz Rheinhessen	—	—	—	—	Provinz Rheinhessen	—	—	—	1	Provinz Rheinhessen	—	—	4	4	Provinz Rheinhessen	—	—	—	1				
Großherzogtum	2	2	4	6	Großherzogtum	17	14	16	15	Großherzogtum	114	122	121	241	Großherzogtum	43	33	33	18				
Ölmüllerei.					Papierblumenmacherei.					Schachtelmacherei.					Stuhlmacherei die alten Bauernstühle mit geflochtenem Sitz.								
Darmstadt	—	—	1	7	Darmstadt	2	2	2	1	Darmstadt	4	4	3	4	Darmstadt	—	—	—	—				
Bensheim	5	9	16	20	Bensheim	2	2	2	—	Bensheim	1	1	1	1	Bensheim	2	1	10	7				
Dieburg	2	5	20	25	Dieburg	3	3	2	3	Dieburg	6	28	46	28	Dieburg	10	12	14	8				
Erbach	4	6	11	13	Erbach	3	—	—	—	Erbach	3	4	5	13	Erbach	4	4	3	3				
Groß-Gerau	—	—	5	15	Groß-Gerau	—	1	—	—	Groß-Gerau	—	—	—	—	Groß-Gerau	—	—	—	—				
Heppenheim	8	13	17	24	Heppenheim	3	2	2	2	Heppenheim	—	—	1	—	Heppenheim	1	1	1	1				
Offenbach	2	4	5	5	Offenbach	2	—	—	—	Offenbach	—	—	—	—	Offenbach	2	2	3	1				
Provinz Starkenburg	21	37	75	109	Provinz Starkenburg	15	10	8	6	Provinz Starkenburg	14	37	56	46	Provinz Starkenburg	19	20	31	20				
Gießen	9	12	12	26	Gießen	4	1	5	—	Gießen	—	—	100	150	Gießen	12	9	10	8				
Alsfeld	18	27	45	53	Alsfeld	—	—	—	—	Alsfeld	3	3	3	4	Alsfeld	2	4	8	7				
Büdingen	3	2	5	10	Büdingen	—	—	—	—	Büdingen	—	—	—	—	Büdingen	6	4	9	11				
Friedberg	—	3	2	14	Friedberg	—	—	—	—	Friedberg	—	—	1	1	Friedberg	1	1	1	3				
Lauterbach	7	7	11	16	Lauterbach	—	—	—	—	Lauterbach	—	—	—	—	Lauterbach	5	7	7	7				
Schotten	17	24	23	39	Schotten	—	—	—	—	Schotten	—	—	—	—	Schotten	4	2	4	4				
Provinz Oberheffen	54	75	98	158	Provinz Oberheffen	4	1	5	—	Provinz Oberheffen	3	3	104	155	Provinz Oberheffen	30	27	39	40				
Mainz	—	—	1	4	Mainz	—	—	—	—	Mainz	—	—	—	—	Mainz	—	—	—	1				
Alzey	2	5	4	7	Alzey	—	—	—	—	Alzey	—	—	—	—	Alzey	—	1	—	—				
Bingen	2	2	4	13	Bingen	—	—	—	—	Bingen	—	—	—	1	Bingen	—	—	—	—				
Oppenheim	2	3	3	15	Oppenheim	—	—	—	—	Oppenheim	—	—	—	—	Oppenheim	2	2	3	4				
Worms	—	—	2	2	Worms	—	—	—	—	Worms	—	—	—	—	Worms	—	—	—	—				
Provinz Rheinhessen	6	10	14	41	Provinz Rheinhessen	—	—	—	—	Provinz Rheinhessen	—	—	—	1	Provinz Rheinhessen	2	3	3	5				
Großherzogtum	81	122	187	308	Großherzogtum	19	11	13	6	Großherzogtum	17	40	160	202	Großherzogtum	51	50	73	65				

Kreise	Wieviel Betriebe vorhanden ?				Kreise	Wieviel Betriebe vorhanden ?				Kreise	Wieviel Betriebe vorhanden ?				Kreise	Wieviel Betriebe vorhanden ?			
	Jetzt	Dor				Jetzt	Dor				Jetzt	Dor				Jetzt	Dor		
		10	25	50			10	25	50			10	25	50			10	25	50
Jahren				Jahren				Jahren				Jahren							
Stuhlmacherei mit geschnittenen Rücklehnen.					Weberei (Leinen).					Weberei für Kleidertuche etc.					Werkzeugschmiederei (Bohrer).				
Darmstadt	—	—	—	—	Darmstadt	—	1	10	62	Darmstadt	—	—	1	1	Darmstadt	—	—	—	—
Bensheim	—	—	—	2	Bensheim	2	14	60	92	Bensheim	—	—	—	3	Bensheim	—	—	—	—
Dieburg	—	—	—	—	Dieburg	5	22	135	304	Dieburg	—	—	2	—	Dieburg	—	—	—	—
Erbach	—	—	—	—	Erbach	15	51	125	196	Erbach	1	1	2	23	Erbach	—	—	—	—
Groß-Gerau	—	—	—	—	Groß-Gerau	1	3	26	70	Groß-Gerau	—	—	—	—	Groß-Gerau	—	—	—	—
Heppenheim	—	—	—	—	Heppenheim	9	48	117	193	Heppenheim	—	2	2	2	Heppenheim	—	—	—	—
Offenbach	—	—	—	—	Offenbach	2	6	28	53	Offenbach	—	—	—	—	Offenbach	—	—	—	—
Provinz Starkenburg	—	—	—	2	Provinz Starkenburg	34	145	501	970	Provinz Starkenburg	1	3	7	29	Provinz Starkenburg	—	—	—	—
Gießen	3	2	3	6	Gießen	5	46	124	454	Gießen	—	3	—	5	Gießen	—	3	12	15
Alsfeld	—	—	—	—	Alsfeld	38	79	146	256	Alsfeld	23	49	75	291	Alsfeld	—	—	—	1
Büdingen	—	—	—	—	Büdingen	2	14	142	347	Büdingen	2	3	22	30	Büdingen	—	—	—	—
Friedberg	—	—	—	3	Friedberg	—	11	65	231	Friedberg	1	7	19	74	Friedberg	4	4	3	4
Lauterbach	—	—	1	2	Lauterbach *)	191	308	474	420	Lauterbach	21	50	72	82	Lauterbach	2	2	2	1
Schotten	1	—	—	1	Schotten	9	50	85	136	Schotten *)	27	35	38	79	Schotten	—	—	1	1
Provinz Oberhessen	4	2	4	12	Provinz Oberhessen	245	508	1036	1844	Provinz Oberhessen	74	147	226	561	Provinz Oberhessen	6	9	18	22
Mainz	—	—	—	1	Mainz	—	2	6	14	Mainz	—	—	—	—	Mainz	—	—	—	—
Alzey	—	—	—	—	Alzey	1	3	27	76	Alzey	1	—	2	4	Alzey	—	—	1	1
Bingen	1	3	3	3	Bingen	—	—	13	12	Bingen	—	—	—	—	Bingen	—	1	2	2
Oppenheim	—	—	2	2	Oppenheim	1	8	32	105	Oppenheim	—	1	10	40	Oppenheim	1	1	1	1
Worms	—	—	—	—	Worms	2	7	33	102	Worms	—	—	—	—	Worms	—	—	—	—
Provinz Rheinhessen	1	3	5	6	Provinz Rheinhessen	4	20	111	309	Provinz Rheinhessen	1	1	12	44	Provinz Rheinhessen	1	2	4	4
Großherzogtum	5	5	9	20	Großherzogtum	283	673	1648	3123	Großherzogtum	76	151	245	634	Großherzogtum	7	11	22	26
Töpferei.					Gebildweberei.					Werkzeugschmiederei (Haken).					Werkzeugschmiederei (Sicheln).				
Darmstadt	3	4	7	19	Darmstadt	—	—	2	17	Darmstadt	—	—	—	—	Darmstadt	—	—	—	—
Bensheim	—	—	1	1	Bensheim	1	6	13	20	Bensheim	—	—	—	—	Bensheim	—	—	—	3
Dieburg	34	50	61	56	Dieburg	4	13	71	154	Dieburg	—	—	—	—	Dieburg	—	—	—	—
Erbach	7	5	3	6	Erbach	5	20	49	75	Erbach	—	—	—	—	Erbach	—	—	—	—
Groß-Gerau	—	1	3	6	Groß-Gerau	—	—	3	24	Groß-Gerau	—	1	—	—	Groß-Gerau	—	—	—	—
Heppenheim	4	4	6	7	Heppenheim	4	12	27	66	Heppenheim	—	—	—	—	Heppenheim	—	—	—	—
Offenbach	—	—	1	1	Offenbach	—	—	—	—	Offenbach	—	—	—	—	Offenbach	—	—	—	—
Provinz Starkenburg	48	64	82	96	Provinz Starkenburg	14	51	165	356	Provinz Starkenburg	—	1	—	—	Provinz Starkenburg	—	—	—	3
Gießen	1	2	2	3	Gießen	—	6	20	93	Gießen	26	28	44	20	Gießen	—	—	—	—
Alsfeld	6	8	4	3	Alsfeld	4	5	11	38	Alsfeld	6	6	6	7	Alsfeld	—	—	—	—
Büdingen	8	27	36	32	Büdingen	2	9	46	165	Büdingen	6	11	11	12	Büdingen	—	—	—	—
Friedberg	1	2	4	7	Friedberg	—	2	28	68	Friedberg	6	7	14	24	Friedberg	—	—	—	1
Lauterbach	5	8	10	10	Lauterbach *)	42	53	88	90	Lauterbach	4	4	4	4	Lauterbach	1	—	—	—
Schotten	—	—	—	2	Schotten	3	14	36	60	Schotten	1	1	2	3	Schotten	—	—	—	—
Provinz Oberhessen	21	47	56	57	Provinz Oberhessen	51	89	229	514	Provinz Oberhessen	49	57	81	70	Provinz Oberhessen	1	—	—	1
Mainz	—	1	1	2	Mainz	—	3	7	11	Mainz	3	3	2	2	Mainz	—	—	—	—
Alzey	10	10	14	16	Alzey	2	4	37	65	Alzey	7	8	9	9	Alzey	—	—	—	—
Bingen	1	2	3	5	Bingen	—	—	9	26	Bingen	7	8	9	8	Bingen	1	2	3	3
Oppenheim	4	4	1	1	Oppenheim	1	8	55	109	Oppenheim	4	4	4	3	Oppenheim	—	2	2	1
Worms	5	4	13	8	Worms	—	—	13	31	Worms	1	2	1	—	Worms	—	1	—	—
Provinz Rheinhessen	20	21	32	32	Provinz Rheinhessen	3	15	121	242	Provinz Rheinhessen	22	25	25	22	Provinz Rheinhessen	1	5	5	4
Großherzogtum	89	132	170	185	Großherzogtum	68	155	515	1112	Großherzogtum	71	83	106	92	Großherzogtum	2	5	5	8

*) Bei diesen hohen Zahlen sind offenbar auch die fabrikmäßigen Betriebe eingerechnet.

Kreis	Wieviel Betriebe vorhanden?				Kreis	Anbaufläche in Morgen.				Kreis	Anbaufläche in Morgen.				Kreis	Anbaufläche in Morgen.			
	Jetzt	Vor				Jetzt	Vor				Jetzt	Vor				Jetzt	Vor		
		10	25	50			10	25	50			10	25	50			10	25	50
Zigarrenmacherei (Hausindustrie).					Flachs.					Raps.					Schälreihenbestände, einerlei in weissen Besitz.				
Darmstadt	7	3	3	—	Darmstadt	—	—	9,5	57,0	Darmstadt	6	15	63	155	Darmstadt	—	—	7	108
Bensheim	21	34	34	4	Bensheim	—	4,3	19,5	29,0	Bensheim	52	100	185	310	Bensheim	163	284	382	632
Dieburg	4	—	3	2	Dieburg	—	3,0	75,0	269,7	Dieburg	62	160	416	656	Dieburg	154	186	600	681
Erbach	22	16	12	2	Erbach	7,0	53,2	104,0	136,8	Erbach	301	430	540	527	Erbach	1171	12789	12386	8386
Groß-Gerau	1	1	1	1	Groß-Gerau	—	—	28,0	132,0	Groß-Gerau	—	—	91	421	Groß-Gerau	—	—	11	30
Heppenheim	15	13	11	5	Heppenheim	5,0	21,8	44,8	41,8	Heppenheim	333	449	544	644	Heppenheim	7551	7685	8206	6257
Offenbach	10	6	4	—	Offenbach	1,3	6,0	64,0	166,0	Offenbach	35	51	104	170	Offenbach	20	20	28	12
Provinz Starkenburg	80	73	68	14	Provinz Starkenburg	13,3	88,3	344,8	832,3	Provinz Starkenburg	789	1205	1943	2883	Provinz Starkenburg	9059	20984	21620	16106
Gießen	15	4	1	1	Gießen	—	34,0	290,5	776,0	Gießen	102	192	410	554	Gießen	102	117	117	156
Alsfeld	—	—	1	—	Alsfeld	31,0	223,0	722,0	1088,0	Alsfeld	510	720	874	990	Alsfeld	—	—	—	—
Büdingen	2	1	—	—	Büdingen	1,8	34,3	371,5	959,0	Büdingen	177	237	371	515	Büdingen	35	125	294	326
Friedberg	1	4	7	7	Friedberg	—	—	92,0	518,0	Friedberg	6	12	353	755	Friedberg	7849	8639	9734	9933
Lauterbach	1	1	—	—	Lauterbach	146,0	374,0	861,0	1265,0	Lauterbach	146	174	195	161	Lauterbach	—	40	80	120
Schotten	3	4	5	1	Schotten	4,0	45,3	157,5	317,0	Schotten	359	415	459	447	Schotten	—	—	15	15
Provinz Oberheffen	22	14	14	9	Provinz Oberheffen	182,8	710,6	2494,5	4923,0	Provinz Oberheffen	1300	1750	2662	3422	Provinz Oberheffen	7986	8921	10240	10550
Mainz	7	5	2	2	Mainz	—	—	—	5,5	Mainz	204	367	559	895	Mainz	—	1580	1583	1580
Alzey	2	3	3	—	Alzey	—	—	2,5	59,0	Alzey	73	103	300	812	Alzey	8786	10633	10663	8543
Bingen	6	8	4	3	Bingen	—	—	0,3	7,5	Bingen	18	47	117	415	Bingen	704	120	295	450
Oppenheim	2	2	2	—	Oppenheim	—	—	6,0	25,0	Oppenheim	24	34	138	503	Oppenheim	—	—	1	—
Worms	—	—	—	—	Worms	—	0,3	2,0	31,0	Worms	72	127	625	1786	Worms	—	—	—	—
Provinz Rheinheffen	17	18	11	5	Provinz Rheinheffen	—	0,3	10,8	128,0	Provinz Rheinheffen	391	678	1739	4411	Provinz Rheinheffen	9490	12333	12542	10573
Großherzogtum	119	105	93	28	Großherzogtum	195,1	799,2	2850,1	5883,3	Großherzogtum	2480	3633	6344	10716	Großherzogtum	26535	42238	44402	37229
Zunderchwammklopfererei.					hanf.					Mohn.					Tabakbau im Großherzogtum Heffen.				
Darmstadt	—	—	—	1	Darmstadt	—	—	18,5	169,0	Darmstadt	—	—	18	342	Anbaufläche in Morgen. Vor 10 25 50 Jahren				
Bensheim	—	—	—	—	Bensheim	—	25,5	157,5	341,8	Bensheim	—	—	2	14					
Dieburg	1	2	2	—	Dieburg	—	17,0	172,5	461,0	Dieburg	—	—	47	489					
Erbach	—	—	—	—	Erbach	5,5	137,8	335,8	483,3	Erbach	—	5	19	32					
Groß-Gerau	—	—	—	—	Groß-Gerau	—	2,0	52,0	271,0	Groß-Gerau	—	—	15	119					
Heppenheim	—	—	—	—	Heppenheim	7,8	79,0	223,5	281,3	Heppenheim	4	6	4	8					
Offenbach	—	—	—	—	Offenbach	1,0	1,3	7,0	39,5	Offenbach	—	—	28	180					
Provinz Starkenburg	1	2	2	1	Provinz Starkenburg	14,3	262,6	966,8	2046,9	Provinz Starkenburg	4	11	133	1184					
Gießen	—	—	—	—	Gießen	0,3	0,5	7,8	12,5	Gießen	—	1	9	41					
Alsfeld	—	—	—	—	Alsfeld	—	—	—	2,0	Alsfeld	—	—	—	—					
Büdingen	—	—	—	—	Büdingen	—	1,0	58,8	148,5	Büdingen	—	—	19	114					
Friedberg	—	—	—	—	Friedberg	—	—	1,3	45,5	Friedberg	—	2	69	178					
Lauterbach	1	—	—	—	Lauterbach	0,3	—	—	—	Lauterbach	—	—	—	—					
Schotten	—	—	—	—	Schotten	—	—	—	—	Schotten	—	—	—	5					
Provinz Oberheffen	1	—	—	—	Provinz Oberheffen	0,6	1,5	67,9	208,5	Provinz Oberheffen	—	3	97	338					
Mainz	—	—	—	—	Mainz	—	0,5	1,0	31,0	Mainz	—	12	47	129					
Alzey	—	—	—	—	Alzey	—	—	8,0	177,0	Alzey	—	—	8	113					
Bingen	—	—	—	—	Bingen	—	4,0	20,0	144,0	Bingen	—	—	1	9					
Oppenheim	—	—	—	—	Oppenheim	—	—	32,0	186,5	Oppenheim	—	—	25	152					
Worms	—	—	—	—	Worms	—	—	5,0	86,5	Worms	—	—	5	56					
Provinz Rheinheffen	—	—	—	—	Provinz Rheinheffen	—	4,5	66,0	625,0	Provinz Rheinheffen	—	12	86	459					
Großherzogtum	2	2	2	1	Großherzogtum	14,9	268,6	1100,7	2880,4	Großherzogtum	4	26	316	1981					
															Kreis Darmstadt. ²⁾ Kreise Darmstadt, Dieburg und Groß-Gerau. ³⁾ Kreise Gießen, Büdingen und Friedberg. ⁴⁾ Kreise Büdingen und Friedberg. ⁵⁾ Kreise Alzey, Bingen und Oppenheim. ⁶⁾ Kreise Alzey, Oppenheim und Worms.				

1. Eicheneschälwaldfläche in ha.

	1888	1903	1907
Domanielwald . . .	3054	2665	2223
Kommunalwald . . .	3153	2408	?

2. Preis für 1 Zentner Rinde

im Domanielwald Hirschhorn und im Rothenberger Kommunalwald.

Jahr	Hirschhorn Dom.-Wald	Rothenberger Kommunalwald
1896	6,37 Mk.	6,90 Mk.
1897	5,36 "	5,25 "
1898	5,46 "	5,20 "
1899	5,34 "	5,20 "
1900	5,47 "	5,75 "
1901	5,19 "	5,30 "
1902	5,14 "	5,05 "
1903	4,70 "	5,— "
1904	4,71 "	4,50 "
1905	4,74 "	4,70 "
1909	4,40 "	4,15 "

Ertrag 28,000 Str. Ertrag 1250 Str.

3. Schälerlohn

im Domanielwald Hirschhorn.

1896: 2,16 Mk. für 1 Str. Rinde	} + 0,40 Mk. }	} + 4,25 Mk.
1900: 2,72 " " " " "		
1909: 3,41 " " " " "		

Anbauflächen in der Provinz Starkenburg.

(Großh. statistisches Amt.)

Jahr	Flachs (Cein.)	Hanf	Raps	Mohn
	ha	ha	ha	ha
1850	350	800	1100	500
1860	360	700	1100	300
1870	200	600	800	100
1883	—	—	550	—
1893	27	70	360	0,1
1900	—	18	263	0,2
1907	4	?	247	?

Zahl der Schafe in Starkenburg.

(Großh. statistisches Amt.)

Im Jahre 1810 =	35,271	Stück.
" " 1819 =	33,400	"
" " 1828 =	37,084	"
" " 1840 =	38,992	"
" " 1843 =	27,355	"
" " 1845 =	25,942	"
" " 1850 =	26,658	"
" " 1883 =	25,088	"
" " 1892 =	27,312	"
" " 1900 =	22,439	"
" " 1904 =	18,328	"
" " 1907 =	18,241	"

Inhalts-Verzeichnis.

Die Landschaft	8, 9, 10, 66, 67, 68, 69	Seite
Die Bewohner	6, 7, 8, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 71, 73	
Festlichkeiten	19, 44	
Hochzeit	23	
Tänze	22, 23	
Alte Gebräuche	20, 21, 59, 65	
Tracht	22	
Häubchen	22, 24, 25	
Haarank	24	
Das Haus.		
Das alemannische und fränkische Haus	25	
Reußerer, Dachwerk	26, 72	
Schmuck	27, 28	
Strohbad, Strohdachmacherei	26	
Innere Einrichtung	29, 34	
Oefen	30, 31	
Himmelbett	30	
Zinn, Zinngießerei	34, 35	
Geräte, Eggen und deren Bedeutung	29	
Hauswirtschaft.		
Haushalt	36, 37	
Beleuchtung	36	
Landwirtschaft.		
Feldarbeit	32, 33	
Schafzucht, Schaffdur	38	
Rindvieh	39	
Doppelschaf	42	
Imkerei, Bienenkorbflechterei	39	
Drescherei	40	

Verschiedene Betriebe.	Seite
Holzkohlenbrennerei	41
Rindenschlagerei	42
Samenklengerei	43
Heidelbeernte	43
Anbau von Mohn, Raps	43
Ölmüllerei	43
Tabak	43
Anbau von Hanf und Flachs (Cein.)	43
Dörren, Brechen	44
Schwingen, Hecheln	45
Spinnen, Spinnstuben	45
Weberei, Zettelknüpfen	46
Gebildweberei, Musterbuch	47
Tuchmacherwebstuhl, Tuchschere	48
Webekästchen	49
Blattmacherei	50
Färberei	49, 50
Holzverarbeitung.	
Holzdrahtoblerei für Streichhölzer	51
Schachtelmacherei für Streichhölzer	51, 52
Pumpenmacherei	53
Stuhlmacherei	53
Siebmacherei	54, 55
Simmermacherei	54
Rechenhähnelerei	56, 57
Formstecherei	56, 57
Spiegelzugmacherei	60
Holzdreherei für Haushaltungsgegenstände	52
Schindelschnitzerei	62

Sonstige Betriebe.	Seite
Zunderschwammklopferi	50
Knopfdreherei	54
Strohdachmacherei	26
Strohflechterei	34
Besenbinderei	56, 57
Korbmacherei	56
Elfenbeinschnitzerei, Dreherei	60, 61
Fasereisenstecherei	59
Zigarrenmacherei	61
Kranzbinderei	59
Metallverarbeitung.	
Nagelschmiederei	7, 55
Messerschmiederei	55
Werkzeugschmiederei	55
Zinngießerei	35
Eisenhammer	56
Sonstige Betriebe.	
Töpferei	58, 59
Backsteinbrennerei	62
Kalkbrennerei	65
Glasbläseerei	51
Turmuhrmacherei	63
Kleinhändler	63
Reibsandmann	64
Perlenstickerei	64
Selbendweberei	65
Geflügelhandel	64
Steinindustrie	65
Holzägewerke	65
Berühmte Baudenkmäler	71, 72



Lindenfels.

